

Geschäftsbericht 2008

Württembergische Versicherung AG



württembergische
Partner von Wüstenrot

DER FELS IN DER BRANDUNG

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort
4	Vorstand
6	Aufsichtsrat
8	Württembergische und die W&W-Gruppe 2008
11	Lagebericht
12	Württembergische Versicherung AG innerhalb der W&W-Gruppe
19	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
20	Geschäftsentwicklung
26	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
27	Risikobericht
35	Prognosebericht/Ausblick
38	Mehrjähriger Vergleich
41	Jahresabschluss
42	Bilanz
46	Gewinn- und Verlustrechnung
48	Anhang
72	Bestätigungsvermerk
73	Bericht des Aufsichtsrats
76	Glossar
78	Anschriften

KENNZAHLENÜBERSICHT

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

		2008	2007
Ergebnisrechnung			
Beitragseinnahmen brutto	in Mio €	1 286,9	1 474,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f.e.R.)	in Mio €	787,7	802,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (f.e.R.)	in Mio €	315,9	340,1
Versicherungsbestand			
Anzahl der Verträge	in Tsd	7 635	7 671
Schäden			
Anzahl der Schadenmeldungen	in Tsd	528	570
Kapitalanlagen			
	in Mio €	2 411	2 491
Jahresergebnis/Gewinnabführung			
	in Mio €	50,9	45,1
Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen¹			
		5 899	6 093

¹ Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember.

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

DER FELS IN DER BRANDUNG

Entstanden 1828 als „Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“, gehört die Württembergische Versicherung AG zu den traditionsreichsten Versicherern Deutschlands. Heute, mehr als 180 Jahre später, bietet die Württembergische Versicherung AG maßgeschneiderte Konzepte der Schaden- und Unfallversicherung. Grundlage dafür ist das breite Produktspektrum – von Kraftfahrt-, Wohngebäude- und Hausratversicherungen über Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Unfallversicherungen bis zu Bauleistungs-, Luftfahrt-, Ertragsausfall-, Transportversicherungen und technischen Versicherungen.

Die Württembergische Versicherung AG versteht sich als Service-Versicherer, der dank 3 000 Außendienstpartnern seinen Kunden im Schadenfall schnell und unkompliziert zur Seite steht. Dementsprechend erhalten Servicequalität und Kundenorientierung regelmäßige Bestätigung durch Bestnoten im Gesamtergebnis Schaden/Leistung bei der renommierten KUBUS-Studie der Beratungsfirma MSR Consulting. Durchdachte Produkte haben zusätzlich dazu beigetragen, die Württembergische Versicherung AG als „Fels in der Brandung“ unter den neun größten deutschen Schaden- und Unfallversicherern zu etablieren.

Die Württembergische Versicherung AG gruppiert sich zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der ARA Pensionskasse AG und der Karlsruher Lebensversicherung AG zur Württembergischen Versicherungsgruppe. Diese ist seit 1999 eine Säule des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische. Aus dem gemeinsamen Leistungsspektrum von Versicherung und BausparBank kann Wüstenrot & Württembergische jedem Menschen seine persönliche Vorsorge-Lösung zusammenstellen – aus Vermögensbildung, Wohneigentum, finanzieller Absicherung und Risikoschutz. Ihre Versicherungsangebote sieht die Württembergische damit als Bestandteil passgenauer Rundum-Vorsorge – und verbindet so Tradition mit Zukunftsorientierung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Württembergische Versicherung AG hat sich in dem durch die internationale Finanzkrise geprägten Jahr 2008 einmal mehr als zuverlässiger Partner erwiesen. Die Nettovertriebsleistung liegt über der des Vorjahres, der gebuchte Beitrag im Inlandsgeschäft knapp unter Vorjahr. Sowohl das Privatkunden- als auch das Firmenkundengeschäft entwickelten sich positiv. Aufgrund der strategiekonformen Einstellung des Neugeschäfts aus dem Ausland über die Londoner Niederlassung sanken jedoch die Beiträge insgesamt. Die Combined Ratio im Inland – also die Schaden-Kostenquote nach Abwicklung – befindet sich trotz Belastung durch Elementarschadenereignisse auf dem strategischen Zielniveau. Wir erzielten durch die konsequente Umsetzung des Erneuerungskurses „Württembergische 2009“, der in das konzernübergreifende Programm „W&W 2009“ eingebunden ist, erfreuliche Kostenreduzierungen, die über Plan lagen. Die Integration der ehemaligen Karlsruher Versicherung AG ist abgeschlossen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und ihre Positionierung im Markt wurden nochmals verbessert. Beispiele hierfür sind im Privatkundengeschäft die im Mai eingeführten Tarife für die Sach- und die Unfallversicherung sowie der im September 2008 aufgelegte neue Kraftfahrttarif.

Im Vertriebsprojekt „SPRING“ haben wir die Informationsweitergabe an die Agenturen optimiert, um den Vertrieb im Verkaufsprozess zu entlasten. Ziel ist auch, neue Vermittler zu gewinnen und die vorhandenen Generalagenturen durch verbesserte Unterstützung und positive Verkaufsimpulse weiter zu stärken.

Die hohe Serviceleistung der Württembergische Versicherung AG im Innen- und Außendienst führte erneut zu einer überdurchschnittlichen Zufriedenheit der Kunden. Dies belegen wieder die hervorragenden Bewertungen der unabhängigen und bundesweit durchgeführten KUBUS-Versicherungsmarktstudie. Uns wurde nicht nur eine hohe Qualität in den Bereichen „Beratung/Angebot“ und „Telefonkontakt“ bescheinigt, wir wurden auch mit dem Gütesiegel „sehr gut“ in den Kategorien „Produktangebot“, „Preis-Leistungs-Verhältnis“ sowie „Betreuungsqualität“ ausgezeichnet.

Der globalen Finanzkrise konnte sich unsere Gesellschaft trotz aller Anstrengungen nicht entziehen. Die Aktienkursrückgänge und die erheblich angewachsenen Risikoaufschläge auf Zinstitel an den Rentenmärkten führten zu deutlichen Wertminderungen bei unseren Kapitalanlagen, die wir aber alle im Abschluss vollständig verarbeitet haben, sodass wir auf die Bildung stiller Lasten nach § 341 Abs. 2 HGB verzichten konnten. Das verminderte Kapitalanlageergebnis wurde durch die mit der Trennung von unserem Auslandsgeschäft zusammenhängende Auflösung der Schwankungsrückstellung mehr als ausgeglichen. An unseren Aktionär, die W&W AG, konnten wir ein Ergebnis von 50,9 Mio € abführen, das über dem Vorjahr lag. Die Württembergische Versicherung AG hat ihren Beitrag dazu geleistet, die W&W-Gruppe als den Vorsorge-Spezialisten für Vermögensbildung und Wohneigentum, für finanzielle Absicherung und Risikoschutz in allen Lebenslagen auf dem Markt zu etablieren.

Ungeachtet der zusätzlich von der Finanzkrise ausgelösten Herausforderungen sehen wir mit Zuversicht in das laufende Jahr. Unser Ziel ist, im Verdrängungsmarkt der Schaden- und Unfallversicherung ertragreich zu wachsen. Wir sind gut aufgestellt, haben beträchtliche Effizienzsteigerungen erzielt und setzen unsere Reformprogramme weiterhin mit Nachdruck um. Weiter stärken wir unsere Ausschließlichkeitsorganisation und bauen den Maklervertrieb aus.

Dem engagierten Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außen- und Innendienst sowie unseren Kooperationspartnern im Vertrieb verdanken wir ebenso unseren Erfolg wie unseren Kunden und Aktionären, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading 'Wolfgang Oehler'. The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'W' and 'O'.

Dr. Wolfgang Oehler

Vorstand



Ruth Martin, Dr. Wolfram Gerdes, Dr. Jochen Kriegmeier, Rainer Schlegel, Dr. Michael Gutjahr, Dr. Wolfgang Oehler, Dr. Ralf Kantak (von links)

DR. WOLFGANG OEHLER

Vorsitzender

DR. WOLFRAM GERDES

(ab 1. Januar 2008)

Kapitalanlagen

DR. MICHAEL GUTJAHR

Inneres

DR. RALF KANTAK

(ab 1. April 2008)

Vertrieb

DR. JOCHEN KRIEGMEIER

Komposit

RUTH MARTIN

Leben

RAINER SCHLEGEL

Betriebsorganisation/Datenverarbeitung

Aufsichtsrat

DR. ALEXANDER ERDLAND **VORSITZENDER**

Vorsitzender des Vorstands der
Wüstenrot & Württembergische AG

ROLF HENRICH¹ **STELLVERTRETENDER VORSITZENDER** (ab 29. Mai 2008)

Leitender Handlungsbevollmächtigter
Württembergische Versicherung AG
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der
Württembergische Versicherungen

PETER ULRICH¹ **STELLVERTRETENDER VORSITZENDER** (bis 29. Mai 2008)

Leitender Handlungsbevollmächtigter der
Württembergische Versicherung AG

KATJA BRONNER¹ (ab 29. Mai 2008)

Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

DR. CHRISTOPH DORSCHEL (bis 29. Mai 2008)

Ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung der SwissRe

GÜNTER DREHER¹

Bezirksdirektor der Württembergische Versicherung AG

KLAUS PETER FROHMÜLLER

Mitglied des Vorstands der
Wüstenrot & Württembergische AG

CUNO HÄGELE¹ (bis 29. Mai 2008)

Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

JOCHEN HALLER

Leitender Geschäftsführer der IHK
Bezirkskammer Ludwigsburg

JOCHEN HÖPKEN¹ (ab 29. Mai 2008)

Fachbereichssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

UWE ILZHÖFER¹ (bis 29. Mai 2008)

Leitender Handlungsbevollmächtigter der
Württembergische Versicherung AG

ULRICH KRAFT

Geschäftsführer der Kraft Malerwerkstätten GmbH

DR. JOACHIM LEMPPENAU (ab 29. Mai 2008)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der
Volksfürsorge Holding AG, der Volksfürsorge Deutsche
Lebensversicherung AG sowie der Volksfürsorge Deutsche
Sachversicherung AG

HARTMUT REICHERT¹

Oberinspektor der Württembergische Versicherung AG

FRANZ ROTHENHÄUSLER¹

(bis 29. Mai 2008)

Gewerkschaftssekretär Landesfach 1
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

HUBERT SEBOLD¹

(ab 29. Mai 2008)

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
Württembergische Versicherung AG, Standort Karlsruhe

DR. JAN MARTIN WICKE

Mitglied des Vorstands der
Wüstenrot & Württembergische AG

Württembergische und W&W-Gruppe 2008

DIE WÜRTTEMBERGISCHE, DER FELS IN DER BRANDUNG, IST ALS KOMPETENTER SERVICE-VERSICHERER INTEGRALER BESTANDTEIL DER W&W-GRUPPE. AUF IHREM WEG ZU MEHR WACHSTUM, EFFIZIENZ UND RENTABILITÄT HAT DIE W&W-GRUPPE 2008 VIEL BEWEGT. UNSERE KURZE CHRONIK ZEIGT, WAS WIR GEMEINSAM ALLES ERREICHT HABEN.

JANUAR

W&W startet das Programm „Service exzellent leben“. Es bündelt bereits vorhandene Service-Initiativen und berücksichtigt Anforderungen und Wünsche von Kunden noch stärker als bislang.

Dr. Wolfram Gerdes wird Kapitalanlagevorstand der Württembergischen.

Die Informations- und Beratungsphase mit den Wirtschaftsausschüssen und Betriebsräten zur W&W Service GmbH beginnt. Ziel ist es, durch Bündelung von Serviceleistungen die Effizienz in der Gruppe zu steigern.

FEBRUAR

Die neue Marke ist da. Wüstenrot und Württembergische treten mit einem gemeinsamen Signet auf: Zwei miteinander verbundene W stehen für das neue Selbstverständnis unserer Finanzdienstleistungsgruppe.

Auf der Jahrespressekonferenz stellt der W&W-Vorstandsvorsitzende Dr. Alexander Erdland den Journalisten den neuen Markenauftritt vor.

Für die Führungskräfte läuft das Qualifizierungsprogramm „W&W General Management for Executives“ weiter, das W&W im vergangenen Jahr zusammen mit der St. Galler Business School aufgelegt hat.

MÄRZ

„Entspannt. Wie Sven...“ Mit diesem Slogan startet die neue Werbekampagne der Württembergischen im neuen Corporate Design. Erstmals heißt es: „Württembergische. Partner von Wüstenrot.“ Und: „Wüstenrot. Partner der Württembergischen.“

APRIL

Dr. Ralf Kantak wird Vertriebsvorstand der Württembergischen.

Wüstenrot bringt das neue Ideal Bausparen auf den Markt. Finanzierer, Rentabel, Flexibel, Finanzierer XXL und Sofort-Finanzierer – schon die Namen der fünf Tarif-Varianten zeigen klar: Die Wünsche der Kunden stehen im Mittelpunkt.

Um ihre Vertriebsstärke auszubauen, kooperiert die Wüstenrot Bausparkasse AG mit dem AWD, Europas führendem unabhängigen Finanzdienstleister.

MAI

Wüstenrot und Württembergische führen eine neue Betreuungsstruktur für mehr Cross-Selling in den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben ein. Sie sieht den Einsatz und die Anbindung von Akquisiteuren im jeweiligen Vertrieb vor sowie die fachliche Unterstützung durch Betreuer aus dem jeweils anderen Geschäftsfeld.

Rückenwind im Verkauf bringen die neuen Sach- und Unfalltarife der Württembergischen mit individuellem Extraschutz, günstigeren Beiträgen und mehr Leistung. Ein weiteres Plus: Zusätzlich zum Kernschutz können die Kunden einzelne Bausteine dazubuchen, die auf Bedarf und Lebenssituation zugeschnitten sind.

JUNI

Wir sind ausgezeichnet! Wüstenrot und Württembergische zählen erneut zu „Deutschlands kundenorientiertesten Dienstleistern“. In der Kategorie Komposit ist die Württembergische Versicherung AG sogar Spitzenreiter. Initiatoren und Ausrichter dieses Wettbewerbs sind das Handelsblatt, das Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen, die Service-Rating GmbH und Steria Mummert Consulting.

Laut Map-Report zählt die Württembergische Lebensversicherung AG zu den besten Rentenversicherern. Untersucht wurden Sofortrenten-Policen gegen Einmalbeitrag, die in den Jahren 1990, 1995 und 2000 bei 35 Anbietern abgeschlossen wurden.

Startschuss für die neue Außenwerbung. Das neue Logo erklimmt die W&W-Gebäudefassaden in Stuttgart und Ludwigsburg.

JULI

Das Top Tagesgeldkonto der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank knackt beim Einlagenvolumen die Viertelmilliarde-Euro-Schwelle.

Im Rahmen des Projekts Frontoffice/Backoffice der Württembergischen nimmt in Stuttgart der erste der insgesamt sieben Servicebereiche der neuen Abteilung Kundenservice die Arbeit auf.

W&W führt die erste konzernweite Mitarbeiterbefragung durch. Danach stehen 75 % der Innendienstmitarbeiter der W&W-Gruppe hinter der Neupositionierung der Wüstenrot & Württembergische als DES Vorsorge-Spezialisten. Sie erkennen die Notwendigkeit des stärkeren Zusammenrückens für die Wettbewerbsfähigkeit der beiden Geschäftsfelder. 66 % der Befragten sind froh darüber, dass die W&W-Gruppe jetzt stärker zusammenwächst.

Mit „sehr gut“ zeichnet Finanztest die Berufsunfähigkeitsversicherung der Württembergischen Lebensversicherung AG aus, die als zusätzliches Plus einen nahtlosen Schutz beim Übergang vom Krankentagegeld zur Berufsunfähigkeitsrente bietet.

AUGUST

Als neues Produkt kommt das Top Termingeld flex in den Verkauf. Es garantiert einen festen Zinssatz über die gesamte Laufzeit und jederzeit Sonderverfügungen ohne Kündigungsfristen.

152 Azubis starten bei W&W in ihr Arbeitsleben. Mit insgesamt 14 Berufen und Studiengängen deckt die Gruppe den Bedarf ihrer Abteilungen ab.

Seit ihrer Gründung vor zehn Jahren behauptet sich die Württembergische Krankenversicherung AG erfolgreich im Markt. Den 320 000 Kunden bietet das Unternehmen Voll- und Zusatzversicherungen an. Neu ist der Tarif „ZahnPlus“, der für wenig Geld eine der Versorgungslücken schließt.

SEPTEMBER

Das Management Board der vier tschechischen Wüstenrot-Unternehmen in Prag wird neu besetzt. Den Vorstandsvorsitz übernimmt Pavel Vaněk. Weitere Mitglieder sind jetzt Jan Vlček, Anna Petikova, Pavel Pektor, Dr. Harald Mayer-Rönne sowie Lars Kohler.

„Zusammenwachsen, gemeinsam ernten“ – unter diesem Motto steht die erste Tagung aller Führungskräfte der W&W-Gruppe, bei der offiziell das Zielbild „DER Vorsorge-Spezialist“ eingeführt wird. Im Anschluss an die Veranstaltung starten die Workshops der Führungskräfte mit ihren Mitarbeitern, um auf Gruppenebene an der Umsetzung des Zielbildes zu arbeiten.

OKTOBER

Wüstenrot führt das Programm eWorld ein, das unter anderem die Digitalisierung der Eingangs- und Ausgangspost sowie der Archive beinhaltet und so die Abläufe in der Kundenbetreuung beschleunigt. Die Württembergische Lebensversicherung AG hat die fondsgebundenen Verträge der ehemaligen Karlsruher Lebensversicherung AG in ein gemeinsames Bestandsführungssystem überführt.

NOVEMBER

Seit November sind sie zu dritt: Neben der RiesterRente Plus der Württembergischen Lebensversicherung AG bietet die W&W-Gruppe jetzt auch den Wüstenrot Wohn-Riester (Riester-Bausparvertrag) und das Wüstenrot Riester-Darlehen an.

Die Tarifverträge für die neu gegründete W&W Service GmbH sind unterzeichnet. Die jüngste Tochter der W&W-Gruppe startete im Januar 2009 mit 640 Mitarbeitern.

DEZEMBER

Für Beratung/Angebot sowie Telefonkontakt erhält die Württembergische von der KUBUS-Versicherungsmarktstudie 2008 die Note „hervorragend“. Betreuungsqualität, Preis-Leistungs-Verhältnis und Produktangebot schneiden mit „sehr gut“ ab.

Der W&W-Dachfonds ImmoRent BWI durchbricht die 100-Millionen-Euro-Marke.

Das Top Termingeld flex der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erreicht bereits fünf Monate nach Markteinführung ein Einlagenvolumen von 320 Mio €. Das Top Tagesgeldkonto steht bei 450 Mio €.

LAGEBERICHT

- 12 Württembergische Versicherung AG
innerhalb der W&W-Gruppe
 - 12 Zukunftsprogramme
 - 13 Kunden, Produkte und Vertrieb
 - 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 17 Vorsorge und Verantwortung bei den
Württembergischen Versicherungen
 - 18 Ratings

 - 19 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 19 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
 - 19 Branchenentwicklung

 - 20 Geschäftsentwicklung 2008
 - 20 Überblick über das Berichtsjahr
 - 22 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

 - 26 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

 - 27 Risikobericht
 - 27 Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
 - 27 Organisation des Risikomanagements
 - 28 Risikomanagement-Prozess
 - 34 Zusammenfassung Risikomanagement
 - 34 Risiko-Ausblick

 - 35 Prognosebericht/Ausblick
 - 35 Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung
 - 35 Erwartete Branchenentwicklung
 - 36 Zukunftsprogramm „Württembergische 2009“
 - 36 Ziele 2008 durch Finanzkrise negativ beeinflusst
 - 36 Erwartete Ertrags- und Finanzlage im
Geschäftsjahr 2009
 - 37 Ausblick 2010 und 2011
 - 37 Chancen und Risiken, Vorbehalt bei
Zukunftsaussagen
-

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG INNERHALB DER W&W-GRUPPE

Zukunftsprogramme

Der Erneuerungskurs „Württembergische 2009“, der die Württembergischen Versicherungen umfasst, ist eingebunden in das konzernübergreifende Programm „W&W 2009“ für mehr Wachstum, Effizienz und Rentabilität, das im Jahr 2006 gestartet ist. Bis Ende 2009 sind in diesem Rahmen Kosteneinsparungen in der gesamten W&W-Gruppe von rund 225 Mio € geplant. Allein 90 Mio € stammen aus dem Programm „Württembergische 2009“.

DAS GESAMTPROGRAMM „W&W 2009“

Die Gruppe liegt bei der Umsetzung von „W&W 2009“ im Plan. Sämtliche Kostensenkungspotenziale, die bis zum Ende des Geschäftsjahres 2008 eingeplant waren, wurden ausgeschöpft. Die Finanzkrise führte allerdings im vergangenen Jahr zu einer Abwertung der Kapitalanlagen, höheren Refinanzierungskosten und gestiegenen Sicherungskosten.

In allen Projekten des Zukunftsprogramms „W&W 2009“ sind im Jahr 2008 wichtige Meilensteine verwirklicht worden. Beispielsweise sind die Restrukturierung von Wüstenrot weiter vorangebracht und die Zukunftssicherung der Württembergischen verstärkt angegangen worden. Deutliche Marktanteilszuwächse im Bausparen und in der Baufinanzierung wurden erwirkt. Durch ein neu strukturiertes Rechnungswesen und ein konzernweit ausgebauten Risikomanagement verbesserte sich die Qualität des Reportings und der Risikosteuerung. Im Personalwesen und in der Revision entstehen durch die Bündelung der Verantwortung für alle Gesellschaften der W&W-Gruppe schlagkräftige Einheiten. Von den 750 einzelnen Maßnahmen wurden 450 bis zum Ende des Jahres 2008 abgeschlossen.

Wichtiger Partner bei der Umsetzung der Maßnahmen von „W&W 2009“ ist die W&W Informatik GmbH. Damit die Gesellschaft für IT-Services auch in Zukunft in der Lage sein wird, Projekte effizient und plangemäß zu bearbeiten, wurde im Jahr 2008 eine neue IT-Strategie verabschiedet. Projekte werden seither von der W&W Informatik GmbH so bewertet und priorisiert, dass die Geschäftsfeldstrategien und die Systeme optimal aufeinander abgestimmt sind.

„WÜRTTEMBERGISCHE 2009“

Die Integration der Karlsruher Versicherungen ist abgeschlossen. Die Kosteneffekte der Fusion der Lebensversicherung mit der Württembergische Lebensversicherung AG und der Schaden- und Unfallversicherung mit der Württembergische Versicherung AG sind früher als geplant eingetreten und höher ausgefallen als vorhergesehen.

Die Württembergische Versicherung AG hat im vergangenen Jahr ihre Verwaltungsgeschäftsstellen wie geplant von bisher 15 auf sieben Standorte reduziert, sodass Verträge künftig effizienter bearbeitet werden können. Bei der Regulierung von Kraftfahrtschäden wurde die Produktivität erhöht. Auch durch eine besser gesteuerte Schadenbearbeitung fallen die Kosteneinsparungen in diesem Projekt nun höher aus als vorgesehen. Die neue Struktur der Servicebereiche wurde im August 2008 am Standort Stuttgart eingeführt, mit dem Ziel, die Sachbearbeitung spartenübergreifend wirkungsvoller zu gestalten und den Kundenservice zu erhöhen. In diese Richtung wird die Entwicklung 2009 fortgesetzt.

„WÜSTENROT 2009“

Wesentliche Fortschritte haben sich im Jahr 2008 im Geschäftsfeld BausparBank durch das Projekt „Neuorganisation Baufinanzierung“ (NeOBau) ergeben. Die Automatisierung der Kreditbearbeitung und die Integration des Prozesses in den laufenden Geschäftsbetrieb waren eine große Herausforderung und führten zu entlasteten und optimierten Arbeitsabläufen.

„W&W SPRING“ – FÖRDERUNG DES WACHSTUMS

Das gruppenweite Vertriebsprojekt „SPRING“ zur Stärkung des Vertriebs und des Wachstums zeigte spürbare Erfolge beim Cross-Selling. Im Jahr 2008 wurde die Cross-Selling-Leistung erheblich ausgebaut. So hat die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen ihr Bausparneugeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 67 % gesteigert. Der Wüstenrot-Außendienst hat im vergangenen Jahr fast 18 % des gesamten Neugeschäfts der Württembergische Lebensversicherung AG akquiriert.

Weitere Initiativen wurden gestartet, um die Cross-Selling-Quoten zu steigern. So setzt die W&W seit 2008 spezialisierte Akquisiteure ein, die die Außendienstmitarbeiter vor Ort fördern sollen – für das Versicherungsgeschäft im Außendienst von Wüstenrot und für das Baufinanzierungsgeschäft im Außendienst der Württembergischen.

WürttVers innerhalb der W&W-Gruppe
 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 Geschäftsentwicklung
 Risikobericht
 Prognosebericht/Ausblick

Auf diese Weise sollen Kundenpotenziale noch besser genutzt und die Komplettberatung des Kunden gewährleistet werden. Um die Produktivität zu erhöhen, wurden die Vertriebssteuerung und -unterstützung, die Informationsversorgung der Berater sowie Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen von „SPRING“ im vergangenen Jahr weiter optimiert. Zielsetzung ist auch, die Vertriebsorganisation auszubauen. Neue Generalagenten und Berater vor Ort sollen hinzugewonnen und bestehende Verbindungen zu Vertriebspartnern vertieft werden.

W&W SERVICE GMBH

Am 1. Januar 2009 hat die W&W Service GmbH (WWS) ihren Geschäftsbetrieb mit 640 Mitarbeitern aufgenommen. Ziel ist es, durch die Bündelung von Serviceleistungen wie Gebäudemanagement, Gastronomie, Versorgung und Logistik die Effizienz in der Gruppe zu steigern. Vorangegangen waren Verhandlungen mit den Gewerkschaften Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und Deutscher Handels- und Industrieangestellten-Verband (DHV), die im November 2008 zu einer Einigung führten. Basierend auf dem vereinbarten Überleitungstarifvertrag haben Mitarbeiter anderer Konzernunternehmen zur neuen Servicegesellschaft gewechselt. Für neu eintretende Mitarbeiter gilt ein eigener Haustarifvertrag.

NEUES ZIELBILD

Gemeinsam verfolgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Württembergischen Versicherungen und aller Unternehmen der W&W-Gruppe ein großes Ziel:

„Wir sind DER Vorsorge-Spezialist.“

Das Wachstum in den Geschäftsfeldern soll aus der Gruppe heraus deutlich forciert werden, auch mit dem Anspruch, die eigene Stärke und die Unabhängigkeit langfristig zu sichern.

Dafür stützen wir uns auf die Traditionen der beiden Marken. Wüstenrot und Württembergische haben sich das Vertrauen von nahezu sechs Millionen Kunden erarbeitet. Sie sind das wichtigste Gut, das Kapital für eine aussichtsreiche Zukunft. Die W&W-Gruppe will ihren Kunden der erste Partner in allen Fragen der finanziellen Vorsorge sein. Dabei beraten wir „aus einer Hand“ bei Vermögensbildung, Wohneigentum, finanzieller Absicherung und Risikoschutz in allen Lebenslagen. Hiermit wird die gesellschaftlich bedeutende Aufgabe erfüllt, private Vorsorge in Deutschland zu festigen.

Im Zentrum der gemeinsamen Anstrengungen steht, die Kundenbedürfnisse auf der Basis kostengerechter, schlanker und effizienter Strukturen und Abläufe umfassend zu erfüllen. An diesen Punkten werden wir entschlossen weiter arbeiten.

Dieses Zielbild wurde im Jahr 2008 in einem gruppenweiten Leitbildprozess erstellt und in der W&W-Gruppe verankert. Eine elementare Voraussetzung für das Gelingen ist, die Leitsätze bei der täglichen Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu leben. Die Ergebnisse einer im Juni 2008 durchgeführten Befragung zeigten, welche Einschätzungen und persönlichen Ziele die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Positionierung als DER Vorsorge-Spezialist verbinden. Darauf aufbauend, erarbeiten die einzelnen Abteilungen der W&W-Gruppe, was das Zielbild im jeweiligen Arbeitsfeld bedeutet und welchen Beitrag jeder individuell dazu leisten muss.

Kunden, Produkte und Vertrieb

KUNDEN DER W&W-GRUPPE

Dem neuen Zielbild der W&W-Gruppe „DER Vorsorge-Spezialist“ fühlen sich alle Teile der W&W-Gruppe verpflichtet. Es formuliert den Anspruch, die Kunden umfassend und ganzheitlich zu beraten. Um dieser Herausforderung zu entsprechen, wurde die W&W-Kundendatenbank im Jahr 2008 intensiv weiterentwickelt. Sie bündelt das Wissen über fast sechs Millionen Kunden und bildet ein Fundament für gezielte, bedarfsgerechte Kundenansprache durch den Vertrieb. Dabei werden die besonderen Belange und Datenschutzbestimmungen der einzelnen Vertriebswege berücksichtigt.

Um die Informationen effektiv bereitzustellen, ist die Datenbank unter anderem mit einem konzern einheitlichen Kampagnen-Management-System und einem Kundenwertmodell ausgestattet. Diese Anwendungen ermöglichen es beispielsweise, Vorsorgelücken der Kunden zu ermitteln und sie darauf mit Werbemaßnahmen gezielt anzusprechen. Es ist unser Anliegen, die Beziehungen zu bestehenden Kunden auf diese Weise zu stärken. Die Funktionalitäten der W&W-Kundendatenbank werden im laufenden Jahr weiter verfeinert, damit die Vertriebswege bei der Kundenansprache bestmögliche Unterstützung erhalten.

Die strikte Trennung der Kundendaten und der Respekt gegenüber den Verbundbeziehungen sind wesentliche Grundlagen für die Kooperationen mit Bankpartnern, vor allem aus dem öffentlich-rechtlichen und dem genossenschaftlichen Bereich. Diese Kunden werden ausschließlich in dem Produktsegment betreut, das mit den Bankpartnern abgesprochen ist.

PRODUKTE

Die W&W-Gruppe bietet Leistungen für Vermögensbildung, Wohneigentum, finanzielle Absicherung und Risikschutz aus einer Hand. Dabei gilt das Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft als Kerngeschäft des Wüstenrot-Außendienstes, während das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in der Breite die Basis für die Betreuer im Außendienst der Württembergischen Versicherungen ist. Zusätzlich intensivieren beide Vertriebswege mehr und mehr die gemeinsame Marktbearbeitung – das Cross-Selling. Dabei konzentrieren sich die Außendienste von Wüstenrot und von Württembergischer gleichermaßen auf Produkte mit hohen Wachstums- und Ertragsperspektiven. Diese sogenannten „Produkte der Mitte“ sind besonders im Bereich der Altersvorsorge und der Vermögensbildung zu finden. Zu den Produkten der Mitte zählen Lebens- und Rentenversicherungen, Geldanlageprodukte, Investmentfonds, aber auch Krankenversicherungen.

Der Produktbereich wird gestärkt durch innovative Entwicklungen und durch neu konzipierte Produktkombinationen. So kann der Kunde mehrere Vorsorgelücken auf einmal schließen. Der Vertrieb ist in der Lage, umfassend und ganzheitlich zu beraten. Im Jahr 2008 wurden neue Kombiprodukte auf den Markt gebracht, zum Beispiel eine Baufinanzierung, die verknüpft ist mit einer günstigen Risiko-Lebensversicherung ohne Gesundheitsprüfung, oder ein Bausparvertrag, verbunden mit einer Fondsanlage unter dem Namen „Ideal & Invest“. Seit November 2008 ist die Palette der Riester-Produkte mit dem neuen Bausparvertrag „Wüstenrot Wohn-Riester“ und dem „Wüstenrot Riester-Darlehen“ komplett.

VERTRIEB

Zentrales Element der vertrieblichen Aktivitäten im Jahr 2008 war, eine gemeinsame Vertriebsstrategie für die W&W-Gruppe festzulegen. Damit bekennt sich die W&W-Gruppe zu ihrer Multikanalstrategie. Vorgesehen sind In-

vestitionen in die eigenen Außendienste sowie ein weiterer Auf- und Ausbau ergänzender Vertriebswege wie Makler, Banken oder Direktaktivitäten. Das Verhältnis der Vertriebswege zueinander wird dabei ebenso definiert wie die Koordination unterschiedlicher Vertriebsaktivitäten.

Die neue Vertriebsstrategie zielt ab auf eine übergreifende Sicht beider Geschäftsfelder. Durch abgestimmte Führungs-, Vergütungs-, Steuerungs- und Kommunikationsstrukturen werden Kundenbedarf, Produktentwicklung, Wertschöpfung und Vertriebswege innerhalb der W&W-Gruppe systematisch aufeinander abgestimmt. Die Vertriebsstrategie umzusetzen, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die W&W-Gruppe als DEN Vorsorge-Spezialisten zu positionieren und das Cross-Selling der Ausschließlichkeitsorganisation nachhaltig auszuweiten.

Die Kunden werden in Zukunft nach den konzerneinheitlich definierten vier Bedarfsfeldern beraten:

- Wohneigentum – in den eigenen vier Wänden leben,
- finanzielle Ziele erfüllen und Vermögen aufbauen,
- Vermögen und Eigentum schützen,
- finanzielle Unabhängigkeit und Wohlbefinden heute und im Alter sichern.

Mit den vier Bedarfsfeldern wurde eine Grundlage für einen standardisierten Beratungsprozess geschaffen.

VERSICHERUNGSANGEBOT

Die Außendienstmitarbeiter der Württembergischen vermitteln Produkte der

- Württembergische Versicherung AG,
- Württembergische Lebensversicherung AG,
- Württembergische Krankenversicherung AG,
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG,
- Karlsruher Lebensversicherung AG,
- Wüstenrot Bausparkasse AG,
- Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ,
- W&W Asset Management GmbH.

Unser Produktangebot umfasst ein breites Spektrum an Versicherungen für Privat- und Firmenkunden:

Das Versicherungsangebot für Privatkunden

LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNG

- Betriebliche Altersversorgung: Entgeltumwandlung über Pensionskasse oder Direktversicherung,
- Finanzierungen,
- Kapital- und Risiko-Lebensversicherung, Ausbildungsversicherung, Bestattungsvorsorge, Erbschaftsvorsorge, Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversicherung,
- Klassische Rentenversicherung, fondsgebundene Rentenversicherung, Riester-Rente, fondsgebundene Riester-Rente, Basis-Rente, fondsgebundene Basis-Rente, Berufsunfähigkeits-, Waisen- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung.

KRANKENVERSICHERUNG

- Krankheitskostenvollversicherung,
- Krankheitskostenzusatz- und Ergänzungsversicherung,
- Krankentagegeldversicherung, Krankenhaustagegeldversicherung,
- Pflegepflichtversicherung, Pfl egetagegeldversicherung,
- Auslandsreisekrankenversicherung.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

- Bauleistungsversicherung,
- Haftpflichtversicherung: Privatperson, Tierhalter, Haus- und Grundbesitzer, Bootshalter, Jäger, Bauherr,
- Glasversicherung: Gebäude- und Mobiliarglas, Haushaltglas,
- Hausratversicherung,
- Kraftfahrtversicherung: Kraftfahrt-Haftpflicht, Vollkasko, Teilkasko, Schutzbrief, Insassen-Unfallversicherung,
- Luftfahrtversicherung: Luftfahrt-Haftpflicht, -Kasko, -Unfall,
- Rechtsschutzversicherung: Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige und Selbstständige, Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken,
- Transportversicherung: Reisegepäck, Wassersport-Kasko, Musikinstrumente, Jagd- und Sportwaffen, Juwelen/Schmucksachen und Pelze im Privatbesitz,
- Unfallversicherung: Einzel-, Partner-, Kinder-, Familien-, Senioren-, Reiseunfall,
- Wohngebäudeversicherung.

Das Versicherungsangebot für Firmenkunden

LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNGEN

Alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung.

KRANKENVERSICHERUNGEN

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

- Ertragsausfallversicherung,
- Haftpflichtversicherung,
- Kraftfahrtversicherung,
- Luftfahrtversicherung,
- Rechtsschutzversicherung,
- Sachversicherung,
- Technische Versicherung,
- Transportversicherung,
- Unfallversicherung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2008 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter engagiert an den Programmen „W&W 2009“ und „Württembergische 2009“ gearbeitet. „Zusammenwachsen, gemeinsam ernten“ – unter diesem Motto stand die erste Tagung aller Führungskräfte der W&W-Gruppe, bei der im September 2008 das Zielbild „DER Vorsorge-Spezialist“ offiziell eingeführt wurde. Im Anschluss an die Veranstaltung starteten die Workshops der Führungskräfte mit ihren Mitarbeitern, um auf Gruppenebene an der Umsetzung des Zielbildes zu arbeiten.

Hohe Leistungsbereitschaft erfordern insbesondere die Programme „W&W 2009“ und „Württembergische 2009“, die sich im laufenden Geschäftsjahr in ihrer Schlussphase befinden. Die guten Bewertungen bei der KUBUS-Studie und im Wettbewerb „Deutschlands kundenorientierteste Dienstleister“ sind eine große Bestätigung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Württembergischen Versicherungen.

Die Personalarbeit war im Geschäftsjahr 2008 von Umstrukturierungen geprägt, die Teil des Erneuerungsprogramms der W&W-Gruppe sind und die Voraussetzungen schaffen für mehr Wachstum, Effizienz und Rentabilität. So wurden für die Bildung der neuen W&W Service GmbH ein Haustarifvertrag und ein Überleitungsvertrag abgeschlossen, auf deren Basis Mitarbeiter anderer Konzerngesellschaften in die neue Servicegesellschaft gewechselt sind. Ebenso wurden die arbeitsrechtlichen Grundlagen für die neue Verwaltungsgeschäftsstellenstruktur der Württembergischen geschaffen. Daraufhin wurde die Zahl der Bearbeitungsstandorte von 15 auf sieben reduziert. Seit Mai 2008 sind die ersten Fachberater Bausparen/Finanzierung (FBF) in Bezirksdirektionen der Württembergischen im Einsatz. Sie sorgen für eine intensive fachliche Betreuung der Berater vor Ort, mit dem Ziel, das Cross-Selling deutlich zu fördern. Im Gegenzug unterstützen spezialisierte Akquisiteure der Württembergischen den Wüstenrot-Vertrieb im Versicherungsgeschäft.

Das Projekt „Step 2009“ (Strategische Entwicklung Personal) zur einheitlichen und effizienten Neuausrichtung der Personalarbeit läuft plangemäß. Die Personalentwicklung und das Personalmanagement werden in der W&W AG zentralisiert.

MITARBEITERZAHL

Bei den Württembergischen Versicherungen waren zum 31. Dezember 2008 ohne Auszubildende 4 706 (Vj. 4 864) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt – gerechnet in aktiven Arbeitskapazitäten. Zu den Württembergischen Versicherungen zählen die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Krankenversicherung AG, die ARA Pensionskasse AG und die Karlsruher Lebensversicherung AG. 1 630 (Vj. 1 739) Stellen entfielen auf den angestellten Außendienst. Der Gesamtpersonalstand – gerechnet nach der Anzahl der Arbeitsverträge – umfasste ohne Auszubildende 5 653 (Vj. 5 820) Personen zum 31. Dezember 2008 und reduzierte sich somit um rund 3 % (Vj. Rückgang um 7 %). Der Stellenabbau erfolgte schneller als im Programm „Württembergische 2009“ geplant.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Die 246 (Vj. 273) Auszubildenden der Württembergischen Versicherungen sind vorwiegend in den kaufmännischen Berufen tätig. Dieses Niveau soll auch in den kommenden Jahren gehalten werden. Bei den Württembergischen Versicherungen werden 20 (Vj. 19) junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit den Berufsakademien Karlsruhe und Stuttgart zum Bachelor of Arts ausgebildet, vorwiegend im Studiengang Versicherung. Neben der Ausbildung und der fachlichen Weiterbildung bietet die W&W-Gruppe zur Entwicklung und Förderung von Nachwuchsführungskräften systematische Förderprogramme an. Im Jahr 2008 wurde zum Beispiel das W&W Premium-Talent Programm ins Leben gerufen. Bei der Weiterbildung der Top-Führungskräfte der W&W-Gruppe besteht eine Kooperation mit einer Business-School, die unsere Führungskräfte im Themenbereich „General Management for Executives“ betreut.

DANK AN UNSERE MITARBEITER

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle für ihren Einsatz und für das außergewöhnliche Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Die Leistungen und die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Zukunftssicherung unserer Gruppe entscheidend.

Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung zukunftsichernder Maßnahmen.

WürttVers innerhalb der W&W-Gruppe
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
Geschäftsentwicklung
Risikobericht
Prognosebericht/Ausblick

Vorsorge und Verantwortung bei den Württembergischen Versicherungen

Die W&W-Gruppe – und also auch die Württembergische Versicherung AG als Teil der W&W-Gruppe – sieht sich in besonderer Verantwortung für die Gesellschaft. Dieses Bewusstsein erwächst aus der Geschichte ihrer Tochterunternehmen Wüstenrot und Württembergische. Denn diese entstanden aus dem Anliegen heraus, Menschen mittlerer und unterer Einkommensschichten zu helfen, Wohlstand zu schaffen, zu mehren und zu schützen. Diese Grundidee ist im Selbstverständnis der W&W-Gruppe als DER Vorsorge-Spezialist lebendig und aktuell: Bei rückläufiger staatlicher Versorgung ist die W&W-Gruppe ihren Kunden erster Partner in allen Fragen der privaten Vorsorge und bietet verlässliche Beratung in einem zunehmend komplexen Umfeld. Ihr unternehmerisches Handeln stellt die W&W auf diese Weise in den Dienst gesellschaftlicher Verantwortung: Durch ihren Beitrag zur bestmöglichen finanziellen Vorsorge in der Breite der Bevölkerung ermöglicht die W&W den Menschen schon seit Generationen persönliche Freiheit bei größtmöglicher Sicherheit und unterstützt damit ein friedliches Miteinander.

Als Teil ihrer Firmenpolitik begreift die W&W auch, für eine intakte Umwelt durch betrieblichen Umweltschutz zu sorgen. Die 2007 begonnenen Energiesparmaßnahmen wurden 2008 konsolidiert. Konzernweit geltende Umweltleitlinien werden derzeit erarbeitet. Nachdem der Standort Stuttgart im Jahr 2007 bereits die ECOfit-Zertifizierung erhalten hat, ist für 2009 geplant, in Karlsruhe und Ludwigsburg denselben Standard einzuführen. Wichtiger Bestandteil des betrieblichen Umweltschutzes ist es, Einsparpotenziale beim Energieverbrauch systematisch zu identifizieren.

Die Wüstenrot & Württembergische übernimmt somit nicht nur durch ihre Vorsorge-Produkte Verantwortung für ihre Kunden, sondern macht sich auch für Gesellschaft und Umwelt stark.

Ratings

Mit einem stabilen Ausblick für ihre Ratings geht die W&W-Gruppe in das Geschäftsjahr 2009. Im Dezember 2008 hat die Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) alle Rating-Einstufungen der W&W-Gruppe mit stabilem Ausblick bestätigt. Somit gelten auch weiterhin das „BBB+“ Rating der Württembergische Versicherung AG und das „BBB-“ Rating der von der Württembergische Versicherung AG begebenen öffentlichen nachrangigen Anleihe in Höhe von 60 Mio €.

Nachdem auch FitchRatings (Fitch) im März 2008 noch alle Ratings der W&W-Gruppe bekräftigt hatte, wurden diese im Zuge der Finanzkrise im Dezember 2008 um jeweils eine Stufe gesenkt. Begründet hat Fitch diesen Schritt neben der aktuellen Branchensituation unter anderem mit den im Oktober 2008 von der Wüstenrot & Württembergische AG und der Württembergische Lebensversicherung AG herausgegebenen Gewinnwarnungen. Der Ausblick aller Ratings der W&W-Gruppe bleibt auch hier stabil.

Beide Agenturen honorierten 2008 das verbesserte Risikomanagement der W&W-Gruppe, die Erfolge im Cross-Selling sowie die im Rahmen des Programms „W&W 2009“

umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen. Ferner wurde die starke Geschäftsposition der Württembergische Versicherung AG und ihrer Schwestergesellschaft, der Württembergische Lebensversicherung AG, berücksichtigt. Hervorgehoben wurde außerdem die Restrukturierung des Kraftfahrt-Portfolios durch die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaft.

HOHE FINANZKRAFT BESTÄTIGT

Beide Unternehmen erhalten von Fitch ebenso wie die Württembergische Krankenversicherung AG weiterhin das Finanzstärkesiegel, das nur an finanzstarke Versicherungsgesellschaften verliehen wird. Das Finanzstärke-Rating (Financial Strength Rating) ist für die Württembergische Versicherung AG insbesondere im Firmenkunden- und Maklergeschäft von Bedeutung.

Ergänzend zu den beiden bestehenden interaktiven Ratings von S&P und Fitch unterzog sich die Württembergische Versicherung AG im Jahr 2008 letztmalig dem Rating der international anerkannten Rating-Agentur A.M. Best. Im Oktober bestätigte A.M. Best der Gesellschaft sowohl das „A-“ Finanzstärke-Rating als auch das „A-“ Emittentenausfall-Rating mit stabilem Ausblick. Das Vertragsverhältnis mit A.M. Best wurde Ende 2008 auf Wunsch der Württembergische Versicherung AG aufgelöst.

RATINGS

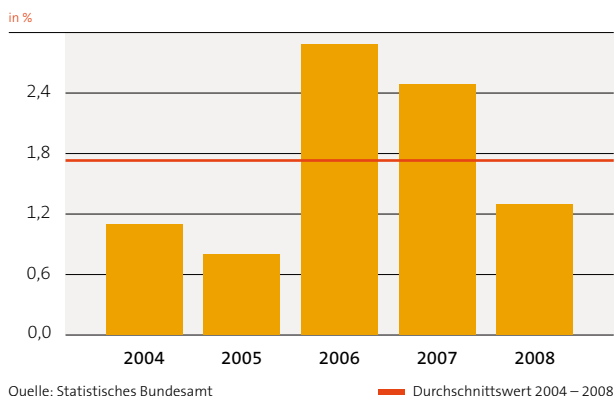
	STANDARD & POOR'S		FITCRATINGS	
	FINANCIAL STRENGTH RATING	ISSUER CREDIT RATING	FINANCIAL STRENGTH RATING	ISSUER DEFAULT RATING
W&W AG	BBB- outlook stable	BBB- outlook stable		BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable	A- outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Lebensversicherung AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable	A- outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Krankenversicherung AG			A- outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG Hybridkapitalanleihe		BBB-		
Württembergische Lebensversicherung AG Hybridkapitalanleihe		BBB-		BBB

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2008 ist die deutsche Wirtschaft nur noch moderat gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt liegt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,3 % über dem Vorjahr. 2007 war es um 2,5 % gestiegen. Eine zentrale Ursache für diesen Einbruch der Wirtschaftsaktivität war die globale Finanzkrise mit ihren massiven Auswirkungen auf alle volkswirtschaftlichen Akteure.

BRUTTOINLANDSPRODUKT DEUTSCHLAND



Das Investitionsvolumen, das noch zu Jahresbeginn sehr hohe Zuwächse erreicht hatte, entwickelte sich gegen Jahresende rückläufig. Auch die zu Jahresbeginn noch gehegte Hoffnung, dass 2008 die private Konsumnachfrage anspringen würde, wurde enttäuscht. So sorgten unerwartet hohe Inflationsraten aufgrund der bis zur Jahresmitte rasch gestiegenen Energiepreise dafür, dass das real verfügbare Einkommen der Haushalte trotz überdurchschnittlicher Bruttolohnanstiege kaum Zuwächse verzeichnen konnte. Schließlich litt der bislang am dynamischsten wachsende Bereich der Volkswirtschaft, das Exportgeschäft, zunehmend unter der hohen Bewertung des Euro und insbesondere unter der nachlassenden Nachfrage in wichtigen Abnehmerländern.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft war von der Finanzkrise im vergangenen Jahr weniger stark betroffen als andere Branchen der Finanzwirtschaft. Dank der in diesem Wirtschaftszweig üblichen vorsichtigen Kapitalanlagepolitik spielten die Finanzprodukte, die die Krise ausgelöst hatten, nicht die Rolle wie in der Bankwirtschaft. Angesichts niedriger Aktienquoten sind die Versicherer auch vom Kursverfall an den Aktienmärkten begrenzt beeinträchtigt.

In weiten Teilen der Schaden- und Unfallversicherung herrscht seit Jahren ein intensiver Preiswettbewerb, der sich auch im Jahr 2008 fortsetzte. Zudem ist in zahlreichen Versicherungssparten ein hoher Grad der Marktdurchdringung erreicht, der den Anbietern beim Wachstum enge Grenzen setzt. Auf der Schadenseite war das Jahr 2008 geprägt durch das Sturmtief „Emma“ und zahlreiche Hagelunwetter in den Sommermonaten.

Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland blieben nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) mit einem Plus von 0,2 % praktisch unverändert bei 54,6 Mrd €. Die Schadenaufwendungen gingen um 0,8 % auf 41,7 Mrd € zurück. Die Geschäftsjahres-Schadenquote sank im Vergleich zum Jahr 2007 um 0,6 %-Punkte auf rund 78,0 %.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Überblick über das Berichtsjahr

NETTOVERTRIEBSLEISTUNG ÜBER VORJAHR

Die Vertriebe der Württembergische Versicherung AG haben ihre Leistungen im Jahr 2008, gemessen an der Nettovertriebsleistung, gesteigert. Dennoch sind die Beitragseinnahmen zurückgegangen. Hauptgrund für den Beitragsrückgang war die strategiekonforme Einstellung des Geschäfts über die Londoner Niederlassung WürttUK ab Januar 2008. Auf das gesamte Auslandsgeschäft entfielen deshalb im Jahr 2008 noch nachlaufende Beitragseinnahmen von lediglich 2,8 Mio € nach 177,5 Mio € im Vorjahr. Im Inland war der anhaltende Preiswettbewerb in der Kraftfahrtversicherung, der wichtigsten Privatkundensparte der Württembergische Versicherung AG, spürbar. In den übrigen Sparten des Privatkundengeschäfts und in der Firmenversicherung sind die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht gewachsen. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG ging um 10,1 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

BEITRAGSEINNAHMEN BRUTTO

	2008	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Inland	1 284,1	1 296,7	- 1,0
Ausland	2,8	177,5	- 98,4
GESAMT	1 286,9	1 474,2	- 12,7
Für eigene Rechnung	1 042,4	1 163,4	- 10,4
Selbstbehalt in %	81,0	78,9	

SCHADENVERLAUF DURCH ELEMENTARSCHÄDEN BEEINFLUSST

Im Geschäftsjahr 2008 hatte die Württembergische Versicherung AG eine Vielzahl von Schäden aus Elementarereignissen zu bewältigen. Das Brutto-Schadenaufkommen für die Elementarschäden lag bei 70,2 Mio €. Die Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr 2008 – also ohne Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden – hat sich, bedingt durch die Elementarschäden, von 78,5 auf 80,8 % verschlechtert. Aufgrund der Einstellung des Neugeschäfts der englischen Niederlassung ging der Schadenaufwand

für eigene Rechnung von 802,4 auf 787,7 Mio € zurück. Da die Beitragseinnahmen im Verhältnis zum Schadenaufwand im Jahr 2008 stärker rückläufig waren, erhöhte sich die Netto-Schadenquote auf 72,0 (Vj. 68,1) %.

STÄRKUNG DER RESERVEN

Die versicherungstechnischen Rückstellungen haben sich im Laufe des Geschäftsjahres von 2 165,5 auf 2 074,2 Mio € reduziert. Grund für den Rückgang sind die bedingungs-gemäße Auflösung von Schwankungsrückstellungen im Zuge der Einstellung des Auslandsgeschäfts der Niederlassung in London sowie die rückläufigen Beitragsüberträge. Die Schadenreserven stiegen dagegen leicht um 0,7 % von 1 679,7 auf 1 690,8 Mio € an, was der Reservesituation der Gesellschaft zugute kommt.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN F.E.R.

	2008	2007	Veränderung
			in %
Schadenrückstellungen			
In Mio €	1 690,8	1 679,7	0,7
In % der Beiträge	162,2	144,4	
In % der Schadenzahlungen	222,3	237,2	
Schwankungsrückstellungen			
In Mio €	245,5	297,1	- 17,4
In % der Beiträge	23,5	25,5	
Versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamt in Mio €	2 074,2	2 165,5	- 4,2
In % der gebuchten Beiträge	199,0	186,1	

KOSTEN WEITER RÜCKLÄUFIG

Die Initiativen zur Effizienzsteigerung aus dem Programm „Württembergische 2009“ wirkten sich auch im Jahr 2008 positiv auf die Kostensituation der Württembergische Versicherung AG aus. So ging der Aufwand für den Versicherungsbetrieb von 422,1 auf 378,0 Mio € zurück. Durch die ebenfalls rückläufigen Beitragseinnahmen reduzierte sich die Kostenquote jedoch nur leicht von 28,1 auf 27,9 %.

WürttVers innerhalb der W&W-Gruppe

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Geschäftsentwicklung

Risikobericht

Prognosebericht/Ausblick

COMBINED RATIO IM INLAND AUF STRATEGISCHEM ZIELNIVEAU

Trotz hoher Belastungen durch Elementarschäden war die kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) mit 100,1 (Vj. 97,3) % insgesamt auskömmlich. Im inländischen Geschäft hat sich die Combined Ratio der Württembergische Versicherung AG von 99,4 % im Vorjahr auf 96,0 % im Jahr 2008 verbessert. Dieser Wert entspricht dem strategischen Zielniveau.

HOHES VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Nach Reduktion der Schwankungsrückstellung um 51,7 (Vj. 12,7) Mio € erreichte die Württembergische Versicherung AG wieder ein hohes versicherungstechnisches Ergebnis von 40,4 (Vj. 46,7) Mio €.

FINANZKRISE BELASTET KAPITALANLAGEERGEBNIS – STILLE LASTEN VERMIEDEN

Die erheblichen Rückgänge an den Aktienmärkten und die deutlichen Risikoaufschläge auf Zinstitel – sogenannte Spread-Ausweitungen – im Zuge der Finanzkrise belasteten die Kapitalanlagen der Württembergische Versicherung AG. Das Kapitalanlageergebnis belief sich im Jahr 2008 auf 35,2 (Vj. 76,4) Mio €. Die Nettoverzinsung fiel von 3,1 auf 1,4 %. Die aus der Finanzkrise resultierenden Wertminderungen auf Kapitalanlagen wurden alle in der Bilanz verarbeitet, sodass auf die Bildung stiller Lasten gemäß § 341 b Abs. 2 HGB verzichtet werden konnte.

ERGEBNISABFÜHRUNG AN DIE W&W AG

Aufgrund des schwächeren Kapitalanlageergebnisses ging das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 84,1 auf 50,6 Mio € zurück. An den Aktionär, die W&W AG, führte die Württembergische Versicherung AG ein Ergebnis von 50,9 (Vj. 45,1) Mio € ab. Damit hat die Gesellschaft im Jahr 2008 eine Eigenkapitalrendite nach HGB (ROE) vor Steuern von 24,4 % erwirtschaftet.

DIE GESCHÄFTSSEGMENTE DER WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

BRUTTOBEITRAGSEINNAHMEN NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN

	2008	2008
	in Mio €	in %
Kraftfahrt	503,9	39,2
Privatkunden	523,5	40,7
Firmenkunden	256,7	19,9
Ausland	2,8	0,2
GESAMT	1 286,9	100,0

Kraftfahrt

Das Geschäftssegment Kraftfahrt umfasst die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Kraftfahrt-Kaskoversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Verkehrsserviceversicherung der Württembergische Versicherung AG. Der gebuchte Beitrag ging im Jahr 2008 um 4,9 % auf 503,9 (Vj. 530,2) Mio € zurück. Ursache hierfür ist – neben dem rückläufigen Neu- und Ersatzgeschäft – ein marktweit zu beobachtender weiterer Rückgang der Durchschnittsbeiträge je Vertrag. Bedingt durch die hohe Belastung aus Hagelschäden in den Kasko-Sparten stieg die Geschäftsjahres-Schadenquote von 88,9 auf 95,5 %. Das Abwicklungsergebnis liegt deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt wurde das nach wie vor negative versicherungstechnische Bruttoergebnis im Geschäftssegment Kraftfahrt von – 36,6 auf – 18,4 Mio € deutlich verbessert.

Bei der Umsetzung der im Vorjahr beschlossenen Strategie zur Optimierung der Kraftfahrtversicherung konzentrierte sich die Sparte Kraftfahrt der Württembergische Versicherung AG im Jahr 2008 insbesondere auf die Optimierung des Schadenmanagements. Die ertragreichen Nischenprodukte wie zum Beispiel die Oldtimer- und die Motorradversicherung wurden weiterentwickelt.

Privatkunden

Im Geschäftssegment Privatkunden sind im Wesentlichen die Sparten Wohngebäude, Hausrat, Allgemeine Unfallversicherung, Rechtsschutz sowie das Haftpflichtgeschäft der privaten Haushalte zusammengefasst. Der gebuchte Beitrag konnte um 0,9 % auf 523,5 (Vj. 518,7) Mio € gesteigert werden. Beitragszuwächse erzielten insbesondere die Sparten Wohngebäudeversicherung mit einem Plus von 5,7 % und die Rechtsschutzversicherung mit einer Steigerung um 2,1 %. Die Umstellung von Verträgen aus dem Bestand der ehemaligen Karlsruher Versicherung AG auf die Bedingungen der Württembergische Versicherung AG wurde im Jahr 2008 fortgeführt. Hierdurch gelang es, Vertragsbeziehungen an aktuelle Kundenbedürfnisse anzupassen und die Bindung von Kunden an die Württembergische Versicherung AG zu intensivieren.

Das Nettoergebnis im gesamten Privatkundenbereich erreichte mit 35,7 Mio € nahezu das sehr gute Niveau des Vorjahres (37,0 Mio €). Den höchsten Ergebnisbeitrag erwirtschaftete erneut die Sparte Allgemeine Unfallversicherung mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von 31,5 (Vj. 28,4) Mio €. In der Wohngebäudeversicherung, die durch das hohe Schadenaufkommen des Sturms „Emma“ und weiterer zahlreicher Elementarereignisse belastet wurde, war die Ergebnisentwicklung unbefriedigend.

Firmenkunden

Das Geschäftssegment Firmenkunden umfasst die gewerblichen und industriellen Sach- und Haftpflichtsparten. Die Beitragseinnahmen in diesem Segment stiegen um 3,7 % von 247,6 auf 256,7 Mio €. In den gewerblichen Sachversicherungen fiel der Beitragszuwachs mit einem Plus von 4,6 % besonders deutlich aus. Im Vorjahr hatte der Sturm „Kyrill“ zu einem außerordentlich hohen Schadenaufwand geführt. Im Jahr 2008 belasteten der Sturm „Emma“ und einzelne große Sachschäden den Schadenverlauf. Dennoch sank die Schadenquote im Bilanzjahr 2008 deutlich um 3,3 %-Punkte von 61,2 auf 57,9 %. Im Firmenkundengeschäft wurde ein Nettoergebnis in Höhe von 7,6 (Vj. 15,3) Mio € erzielt. Den größten Ergebnisbeitrag dazu lieferte die gewerbliche Haftpflichtversicherung mit 8,4 (Vj. 4,4) Mio €.

Ausland

Die Erneuerungsrechte der englischen Niederlassung WürttUK wurden gemäß strategischer Planung veräußert. Seit Januar 2008 wird daher aktiv kein Auslandsgeschäft mehr gezeichnet. Die gebuchten Beitragseinnahmen fielen aus diesem Grund von 177,5 auf 2,8 Mio €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

SPARTENBERICHTE

Dieser Bericht stellt die im vorangegangenen Segmentbericht beschriebenen Ergebnisse nochmals in anderer Gliederung dar. Je Einzelsparte wird das Ergebnis über alle Geschäftssegmente – Kraftfahrt, Privatkunden, Firmenkunden und Ausland – zusammengefasst.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

UNFALLVERSICHERUNG

In der Unfallversicherung werden die Sparten Allgemeine Unfallversicherung, Luftfahrt-Unfall und die Kraftfahrt-Unfallversicherung zusammengefasst. Im Berichtsjahr konnten die Bruttobeiträge leicht um 0,3 % von 127,3 auf 127,6 Mio € gesteigert werden. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank gegenüber dem Vorjahr weiter. Die Schadenmeldungen reduzierten sich um 2,7 % auf 16 273 (Vj. 16 733) Stück und auch die Schadenquote im Bilanzjahr verbesserte sich auf 36,9 (Vj. 38,5) %. In der versicherungstechnischen Rechnung schloss die Unfallversicherung erneut mit einem über dem Vorjahr liegenden Gewinn von 32,3 (Vj. 29,3) Mio € ab.

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Zur Sparte Haftpflichtversicherung gehören das Allgemeine Haftpflichtgeschäft der Privat- und Firmenkunden sowie das Luftfahrt-Haftpflichtgeschäft. Die Brutto-Beitragseinnahmen in dieser Sparte sanken um 14,2 % auf 175,3 (Vj. 204,3) Mio €. Verantwortlich für den Rückgang war in erster Linie das eingestellte Geschäft der englischen Niederlassung. Bedingt durch Reservestärkungen im Altbestand der WürttUK erhöhte sich die Schadenquote in der Haftpflichtversicherung um 2,9 %-Punkte auf 60,7 (Vj. 57,8) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung sank in der Haftpflichtsparte von 12,0 auf 3,1 Mio €.

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

Der Beitragsrückgang in der gesamten Kraftfahrtversicherung setzte sich im Jahr 2008 fort und lag bei der Württembergische Versicherung AG über dem Markttrend. Ursache für diese Entwicklung sind die weiter sinkenden Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrtversicherung in Deutschland. Die Beitragseinnahmen sanken in der Kraftfahrtsparte im Berichtsjahr um 5,0 % auf 496,3 (Vj. 522,6) Mio €. Das versicherungstechnische Nettoergebnis reduzierte sich von – 11,2 auf – 18,6 Mio €. Hier machen sich die hohen Elementarschadenbelastungen in den Kasko-Sparten bemerkbar.

KRAFTFAHRT-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Die Anzahl der bei der Württembergische Versicherung AG versicherten Risiken in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ging von 1 383 589 auf 1 367 294 um 1,2 % zurück. Der gebuchte Beitrag fiel um 6,1 % auf 305,6 (Vj. 325,3) Mio €. Rückläufig war auch die Zahl der gemeldeten Schäden um 5,5 % auf 72 785 (Vj. 76 990) Stück. Hier zeigen sich die Erfolge der in den vergangenen Jahren vorgenommenen Sanierungsaktivitäten in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, durch die sich die Bestandsqualität deutlich verbessert hat. Der Schadendurchschnitt erhöhte sich leicht auf 3 475 (Vj. 3 448) €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg um 2,3 %-Punkte auf 98,4 (Vj. 96,1) %. Der Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung lag deutlich über Vorjahr. Beim versicherungstechnischen Nettoergebnis konnte nach einem negativen Wert im Vorjahr (– 13,9 Mio €) ein Gewinn in Höhe von 3,5 Mio € erzielt werden. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,9 Mio € entnommen.

SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNGEN

Die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen umfassen die Vollkasko- und die Teilkaskoversicherung. Die Beitragseinnahmen gingen um 3,3 % auf 190,7 (Vj. 197,3) Mio € zurück. Das Jahr 2008 war erheblich von Elementarereignissen belastet, die zu zahlreichen Kasko-Schäden führten. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg daher von 77,8 % im Jahr 2007 auf 92,0 % im Jahr 2008. Insgesamt musste die Württembergische Versicherung AG in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen einen Verlust von – 22,2 Mio € hinnehmen nach einem Gewinn von 2,7 Mio € im Vorjahr. Gemäß der gesetzlichen Vorgabe konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 15,4 Mio € aus den Schwankungsrückstellungen entnommen werden. Im Jahr 2007 wurden 7,4 Mio € zugeführt.

FEUERVERSICHERUNG

In dieser Versicherungssparte werden die Industrielle Feuerversicherung, die Allgemeine Feuerversicherung und die Landwirtschaftliche Feuerversicherung zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen sanken um 3,5 % auf 46,3 (Vj. 47,9) Mio €. Im inländischen Geschäft konnte durch den weiterhin erfolgreichen Verkauf der Firmen-Police ein Beitragszuwachs um 11,9 % von 41,5 auf 46,4 Mio € erzielt werden. Das Auslandsgeschäft ist mit Beginn des Jahres 2008 eingestellt worden. Die Geschäftsjahres-Schadenquote sank um 1,2 %-Punkte auf 59,9 (Vj. 61,1) %. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen fiel mit – 0,3 (Vj. 3,0) Mio € leicht negativ aus. Den Schwankungsrückstellungen wurden im Jahr 2008 4,4 Mio € entnommen.

HAUSRATVERSICHERUNG

Die Beitragseinnahmen in der Hausratversicherung stabilisierten sich im Jahr 2008 mit 84,5 (Vj. 84,5) Mio € auf dem Wert des Vorjahres. Die Schadenbelastung hat sich im Geschäftsjahr 2008 leicht verschlechtert. Trotz eines weiteren Rückgangs der Schadenstückzahlen um 8,9 % beeinflusste der gestiegene Schadendurchschnitt von 726 auf 832 € den Schadenverlauf negativ. Die Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich dadurch um 2,5 %-Punkte auf 39,5 (Vj. 37,0) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 18,3 Mio € knapp unter dem Vorjahreswert von 19,5 Mio €.

WOHNGEBÄUDEVERSICHERUNG

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 5,7 % von 102,0 auf 107,8 Mio €. Die Brutto-Belastungen durch den Sturm „Emma“ lagen deutlich unter denen von „Kyrill“ im Jahr 2007. Die Zahl der gemeldeten Schäden ging um 33,2 % von 79 241 auf 52 944 zurück. Daher sank die Schadenquote von 107,1 auf 90,8 %. Dennoch wies das versicherungstechnische Nettoergebnis in dieser Sparte mit – 23,0 (Vj. – 20,3) Mio € einen leicht über dem Vorjahr liegenden Verlust aus. Zur Verbesserung der Ergebnissituation ist eine weitere konsequente Sanierung der Bestände vorgesehen.

SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN

Im Bereich Sonstige Sachversicherungen werden Sparten wie Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage sowie spartenübergreifende Produkte aus dem gewerblichen und industriellen Bereich zusammengefasst. Für die gesamte Sparte Sonstige Sach-

versicherungen verzeichnete die Württembergische Versicherung AG im Geschäftsjahr 2008 einen Beitragszuwachs um 3,3 % auf 123,3 (Vj. 119,4) Mio €. Der Schadenverlauf in den Sonstigen Sachversicherungen war ebenfalls vom Sturm „Emma“ betroffen. Dennoch reduzierte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote im Jahr 2008 um 3,6 %-Punkte auf 70,0 (Vj. 73,6) %. Für die gesamte Sparte ergab sich ein leichter versicherungstechnischer Verlust vor Schwankungsrückstellungen in Höhe von – 0,7 Mio € nach einem Vorjahresgewinn in Höhe von 4,4 Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,7 (Vj. 0,4) Mio € entnommen.

TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

Der gebuchte Beitrag im inländischen Geschäft blieb in der Transport- und Luftfahrtversicherung nahezu konstant. Durch die Einstellung des Auslandsgeschäfts halbierte sich der gesamte gebuchte Beitrag von 23,5 auf 11,7 Mio €. Die Schadenquote sank von 78,5 auf 60,9 %. Die Sparte erzielte mit 0,3 Mio € einen geringen versicherungstechnischen Gewinn nach leichten Verlusten im Vorjahr von 0,7 Mio €. Der Schwankungsrückstellung konnten 6,3 Mio € entnommen werden.

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

In der Rechtsschutzversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen erneut um 2,1 % auf 94,1 (Vj. 92,2) Mio €. Auch die Anzahl der gemeldeten Schäden ging um 2,3 % von 86 951 auf 84 926 zurück. Die Schadenquote sank somit deutlich auf 58,6 (Vj. 61,9) %. Im versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen ergab sich ein Gewinn von 6,3 (Vj. 1,8) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,8 (Vj. 3,8) Mio € zugeführt.

SONSTIGE VERSICHERUNGEN

Unter den Sonstigen Versicherungen sind neben der Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung weitere spartenübergreifende Produkte zusammengefasst. Dieser Bereich verzeichnete einen Beitragsrückgang von 50,0 % auf 16,5 (Vj. 33,1) Mio €. Er resultiert ausschließlich aus dem eingestellten Auslandsgeschäft. Die Schadenquote wurde von Nachreservierungen im ausländischen Altbestand stark belastet und belief sich auf 188,9 (Vj. 23,9) %. Insgesamt ergab sich für die Sonstigen Versicherungen ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 17,2 Mio € nach einem Gewinn von 10,7 Mio € im Jahr 2007.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde bis Ende 2007 überwiegend von der mittlerweile eingestellten Londoner Niederlassung WürttUK gezeichnet. Es beinhaltete im Wesentlichen die Verträge der Versicherungssparten Transport, Feuer, Haftpflicht und Luftfahrt sowie der Sonstigen Versicherungen. Im übernommenen Versicherungsgeschäft reduzierten sich die Brutto-Beitragseinnahmen um 97,2 % auf 3,3 (Vj. 117,3) Mio € sehr deutlich. Der versicherungstechnische Verlust reduzierte sich von – 14,5 Mio € im Vorjahr auf – 11,9 Mio € im Jahr 2008.

KAPITALANLAGEN

Einfluss der Finanzkrise

Im Jahresverlauf 2008 prägte die Finanzkrise die Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Die drastischen Kurseinbrüche an den Aktienmärkten sowie die deutlich angewachsenen Risikoaufschläge auf Zinstitel an den Rentenmärkten belasteten die Wertentwicklung des Anlageportefeuilles der Württembergische Versicherung AG und führten gegenüber dem Vorjahr zu deutlich gestiegenen Abschreibungen. Bei Bankadressen, die infolge der Finanzkrise als kritisch anzusehen waren, war die Württembergische Versicherung AG insbesondere im nachrangigen Bereich nur in minimalem Umfang investiert. Die Württembergische Versicherung AG verfolgt traditionell eine risikobewusste und auf hohe Schuldnerqualität ausgerichtete Kapitalanlagepolitik.

Angesichts der schwierigen Situation der Finanzmärkte wurden die Aktien-Engagements im Anlageportefeuille reduziert. Die Aktienquote der Württembergische Versicherung AG belief sich zum Jahresende 2008 auf 5,0 (Vj. 9,1) %. 86,6 % des Aktienportefeuilles waren zum Jahresende über Derivate abgesichert. Wie auch im Vorjahr bildeten Namensschuldverschreibungen und Scheindarlehen mit einem Anteil von 41,4 % die größte Position im Kapitalanlagebestand.

Verringertes Kapitalanlagenergebnis

Trotz des Liquiditätszuflusses aus dem Versicherungsgeschäft und durch Kapitalerträge verminderte sich der Buchwert des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen um 3,2 % auf 2,4 Mrd €. Der Saldo aus realisierten Gewinnen und Verlusten verbesserte sich im Jahr 2008 deutlich auf 13,7 Mio € nach einem negativen Wert von – 11,0 Mio € im Vorjahr. Auch die laufenden Kapitalerträge erhöhten sich um 36,0 % auf 150,6 Mio €. Dennoch ging das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen insgesamt deutlich von 76,4 Mio € auf 35,2 Mio € zurück. Grund für diese Entwicklungen waren die durch die Finanzkrise notwendig gewordenen Abschreibungen im Wertpapierbereich in Höhe von 132,4 (Vj. 13,9) Mio €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 1,4 (Vj. 3,1) %.

Bewertungsreserven insgesamt leicht angestiegen – keine stillen Lasten

Bedingt durch die Finanzkrise beliefen sich die Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen insgesamt auf 14,5 (Vj. 48,5) Mio €. Da alle Abschreibungen im Abschluss verarbeitet wurden, konnte auf die Bildung stiller Lasten nach § 341 b Abs. 2 HGB verzichtet werden. Nach 23,1 Mio € im Vorjahr erhöhte sich der Wert der gesamten Bewertungsreserven – also unter Einschluss der Reserven der zum Nominalwert bewerteten Kapitalanlagen – auf 30,8 Mio € im Jahr 2008. Die Erhöhung bei den Bewertungsreserven ergab sich bei den zum Nominalwert bewerteten Kapitalanlagen aus dem ausgeprägten Zinsrückgang an den Rentenmärkten. Eine genaue Darstellung der Reservensituation ist in der Aufstellung auf Seite 54 dieses Berichtes ersichtlich.

Anwachsen der Beteiligungsposition

Der Buchwert der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen stieg im Jahr 2008 von 186,1 auf 211,0 Mio € an, da die Württembergische Versicherung AG bestehende Private-Equity-Engagements im Rahmen ihrer Kapitalzusagen weiter dotiert und eine ihrer Immobilienbeteiligungen ausgebaut hat. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Württembergische Versicherung AG zudem Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt rund 4,5 Mio € für drei neue Private-Equity-Beteiligungen eingegangen.

Immobilien

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Immobilien für den Direktbestand erworben. Durch den Verkauf von zwei kleineren Wohnobjekten aus dem direkten Immobilienbestand wurde ein Gewinn von 0,4 Mio € realisiert.

Stresstests der BaFin bestanden

Die Württembergische Versicherung AG hat alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stresstests bestanden.

Derivative Finanzinstrumente

Im Jahr 2008 hat die Württembergische Versicherung AG im Direktgeschäft erneut derivative Finanzinstrumente in Form von Optionen, Swaps und Devisentermingeschäften eingesetzt. Diese Geschäfte dienten der Absicherung der Bestände. Dabei wurden alle aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die W&W AG hält 100 Prozent unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG (WH). Geschäftsbeziehungen zwischen der WH und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Es existiert ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG.

Mit der W&W AG, der Württembergische Lebensversicherung AG (WürttLeben), der Württembergische Krankenversicherung AG (WürttKranken), der ARA Pensionskasse AG (ARA PK), der Karlsruher Lebensversicherung AG (ehemals KHK), der W&W Asset Management GmbH (W&W AM), der Wüstenrot Bausparkasse AG (BSW), der W&W Informatik GmbH (IT GmbH), der Makler Vertriebsservice GmbH, der Altmark, der Württfeuer Beteiligungs-GmbH (Württfeuer), der Württembergische Immobilien AG, der Württembergische KÖ 43 und der Nord-Deutsche AG bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen.

Für alle Verträge gilt: Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung.

Die Regulierung von Schäden im Bereich der Rechtsschutzversicherung ist durch einen Dienstleistungsvertrag auf die Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH übertragen.

Unser Jahresabschluss wird in den Teilkonzernabschluss der W&W AG und in den Konzernabschluss der WH einbezogen. Die Rückdeckung des inländischen Versicherungsgeschäfts erfolgt überwiegend über die W&W AG, die ihrerseits die übernommenen Risiken teilweise an externe Rückversicherer in Retrozession abgibt. Hiervon ausgenommen ist ein Teil des im Ausland gezeichneten Versicherungsgeschäfts sowie das an die Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft in Rückdeckung gegebene Geschäft.

RISIKOBERICHT

Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken unserer unternehmerischen Betätigung. Risiko definieren wir als die Gefahr, dass die Württembergische Versicherung AG ihre Ziele nicht erreicht oder ihre Strategie nicht erfolgreich umsetzen kann.

Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Das Risikocontrolling der Württembergische Versicherung AG ist in das übergreifende Risikomanagement- und Risikocontrolling-System der W&W-Gruppe eingegliedert, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen standardisiert und verbindet.

Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Württembergische Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften deutlich hinaus. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und verfolgen dabei das Ziel, durch eine effiziente Risikoorganisation sowie bedarfsgerechte Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert für unsere Kunden und Anteilseigner zu schaffen.

Den strategischen Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Württembergische Versicherung AG haben wir in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie, beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken der Württembergische Versicherung AG. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des

Fortbestands der Württembergische Versicherung AG stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Württ Risk Policy, die Vorgaben für das Risikomanagement aller Gesellschaften des Geschäftsfeldes Versicherung der W&W-Gruppe enthält, grundlegende Ziele und Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für das Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG liegt beim Vorstand. Er ist für die Einhaltung bestehender gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und betriebsinterner Bestimmungen im Zusammenhang mit dem Risikomanagement verantwortlich. Diese Verantwortung ist nicht delegierbar. Zur Unterstützung und weiteren prozessualen sowie strukturellen Stärkung des Risikomanagements wurde im Berichtsjahr das Württ Board Risk im Geschäftsfeld Versicherung implementiert. Ständige Mitglieder des Württ Board Risk sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des zentralen Risikomanagements. Aufgabe des Gremiums ist es, die zum Teil unterschiedlichen Risiken der Versicherungsgesellschaften unter Einbeziehung des Vorstands zu koordinieren.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Beurteilung der Gesamtrisikolage im Geschäftsfeld Versicherung zuständig. Es sorgt für die Kommunikation und Querabstimmung der Risikolage, für die Überwachung übergreifender und kumulierender Risiken, für ein regelmäßiges Berichtswesen gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG sowie für die Abstimmung mit dem Konzern-Risikomanagement.

Im Berichtsjahr wurden die Bereiche Controlling und Risikomanagement der deutschen Versicherungsgesellschaften der W&W-Gruppe in einer Abteilung zusammengefasst. In dieser Abteilung werden nun alle Risikocontrolling-Funktionen inklusive der Berichtspflichten aus dem Bereich Kapitalanlagen/Finanzsteuerung gebündelt. Durch die Neustrukturierung und die Funktionstrennung

von Risikonahme und Risikocontrolling wird den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungen (MaRisk VA) entsprochen.

Die Funktionsfähigkeit, Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagement-Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess der Württembergische Versicherung AG besteht aus den Hauptbestandteilen Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikonahme, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfasst, aktualisiert und dokumentiert die Württembergische Versicherung AG eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Um einen besseren Überblick über unsere Risiken zu erhalten, fassen wir gleichartige Risiken zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für die Württembergische Versicherung AG haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken
- Adressrisiken
- versicherungstechnische Risiken
- operationelle Risiken
- strategische Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken

Die einzelnen Risikobereiche sind untereinander abgegrenzt und werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

Bei der quantitativen Beurteilung und Bewertung von Risiken setzen wir je nach Art des Risikos verschiedene Risikomessverfahren ein. Nach Möglichkeit erfolgt die Risikomessung mittels stochastischer Verfahren. Derzeit messen wir Marktpreisrisiken und auch das versicherungs-

technische Risiko mit diesem Ansatz. Für die übrigen Risikobereiche verwenden wir analytische Rechenmodelle oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren. Szenariorechnungen und Stresstests sowie Kennzahlenanalysen ergänzen das Instrumentarium. Im Berichtsjahr wurde außerdem intensiv an der Weiterentwicklung eines internen Risikomodells gearbeitet, welches die Standards in Hinblick auf Solvency II erfüllen wird.

Die Entscheidung über Risikonahme sowie die Steuerung der Risikoposition erfolgt auf Grundlage der Risikostrategie durch die Entscheidungsträger der Württembergische Versicherung AG.

Als Steuerungsgrößen werden neben der Eigenkapitalrendite (ROE) geschäftsfeldspezifische Kennzahlen zur Beurteilung der Marktperformance, Kosteneffizienz und finanziellen Lage des Unternehmens herangezogen. Zur Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung werden wir zukünftig einen risiko- und wertorientierten Ansatz als Ergänzung der ROE-basierten Unternehmenssteuerung heranziehen. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung wurde im Rahmen des zentralen Risikomanagements ein Projekt initiiert.

Die Einhaltung der risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben sowie die Angemessenheit und Güte der Risikosteuerung werden laufend überwacht. Aus den Überwachungsaktivitäten für quantifizierbare und nicht quantifizierbare Risiken werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen und somit zur Erreichung der in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen. Zur Kontrolle der Handlungsempfehlungen ist ein Maßnahmencontrolling eingerichtet.

Alle wesentlichen Risiken unseres Unternehmens werden zeitnah an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG sowie das Management Board der W&W-Gruppe kommuniziert. Zentrales Informationsmedium ist der quartalsweise erscheinende Risikobericht. Er gibt einen umfassenden Überblick über die gesamte Risikosituation, die Risikotragfähigkeit der Württembergische Versicherung AG sowie bedeutende Einzelrisiken und ihre Handhabung. Das unternehmensweite Berichtssystem zum frühzeitigen Erkennen von Handlungsbedarf wird ergänzt durch ein implementiertes Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation. Neue wesentliche Risiken oder außerordentliche Veränderungen der Risikositua-

tion werden dabei unmittelbar nach Erkennen an den Vorstand der Württembergische Versicherung AG sowie an das Management Board der W&W-Gruppe berichtet.

Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Risikobereiche und ihre Bedeutung im Unternehmen näher erläutert.

MARKTPREISRISIKEN

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Marktrisikofaktoren wie zum Beispiel Zinsen, Aktien- und Devisenkursen oder Immobilienpreisen ergeben. Marktpreisrisiken stellen wegen des Volumens unserer Kapitalanlagebestände einen wesentlichen Risikobereich dar.

Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Anlagepolitik, in deren Vordergrund die Wahrung ausreichender Liquidität und die Sicherstellung erforderlicher Mindestverzinsungen stehen. Chancen nutzen wir im Rahmen eines kalkulierbaren und angemessenen Risiko-Rendite-Verhältnisses. Die strategischen Anlageziele werden laufend überwacht und durch Limit- und Liniensysteme begrenzt. Dabei achten wir auf eine Gewährleistung der Mischung und Streuung der Anlagen nach Art, Regionen und Risikoklassen. Die Chancen und Risiken der künftigen Ertragsentwicklung werden in Planungen und unterjährigen Ergebnishochrechnungen bewertet und analysiert. Bei wesentlichen Risiken werden risikoadäquate Maßnahmen eingeleitet und deren Umsetzung wird überwacht.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen laufend Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Diese Simulationen erfolgen stichtagsbezogen unter Berücksichtigung der per 31. Dezember 2008 im Rahmen der Sicherungsstrategie abgeschlossenen Transaktionen. Dabei gehen wir unter anderem von folgenden Stressannahmen aus:

- für unsere Aktienbestände (inklusive der zuzurechnenden Sicherungsinstrumente) Kursschwankungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$.

AKTIENKURSVERÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ALLER AKTIEN
	Mio €
Anstieg um 20 %	+ 3,6
Anstieg um 10 %	+ 1,8
Rückgang um 10 %	- 1,8
Rückgang um 20 %	- 3,6

- für unsere festverzinslichen Anlagen von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um ± 50 bzw. ± 100 Basispunkte.

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ALLER RENTENPAPIERE
	Mio €
Anstieg um 100 Basispunkte	- 86,9
Anstieg um 50 Basispunkte	- 44,5
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 46,8
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 96,0

Ferner führen wir regelmäßig die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stresstests durch. Die Württembergische Versicherung AG hat diese in allen Varianten bestanden.

Die internationale Finanzkrise hatte auch Einfluss auf die Wertentwicklung unseres Anlageportefeuilles. Den Risiken an den Aktienmärkten begegnen wir mit umfangreichen Absicherungsstrategien. Es besteht ein laufendes Monitoring mit einem mindestens monatlichen Reporting über den Status der Kapitalanlagen, mit dem die Auswirkungen der aktuellen Kapitalmarktentwicklung beobachtet werden. Erforderlichenfalls werden entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel Veränderungen des Aktien-Exposures oder zusätzliche Sicherungen, definiert und umgesetzt.

Währungsrisiken werden durch eine kongruente Bedeckung der Passivverpflichtungen durch entsprechende Währungsanlagen in der Kapitalanlage weitgehend eliminiert.

Derivative Finanzinstrumente wie Futures, Optionen, Swaps und Devisentermingeschäfte haben wir im Direktbestand und in den Wertpapierfonds auch im Geschäftsjahr 2008 eingesetzt. Diese Geschäfte dienten der Absicherung unserer Bestände und der Steuerung des Aktien-Exposures. Im Rahmen von Teilportfolios wurden Optionen zur Generierung von Zusatzerträgen eingesetzt.

Die zum Jahresende 2008 bestehenden Aktiensicherungen sind Teil einer gesamthaften Sicherungsstrategie, die für 2009 entsprechend angepasst und umgesetzt wurde. Dabei wurde sowohl auf eine umfassende Risikolimitierung als auch auf die Erhaltung künftiger Ertragschancen geachtet.

Vorkäufe auf festverzinsliche Anlagen wurden im Rahmen der aufsichtsbehördlichen Regularien abgeschlossen. Die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und die Rundschreiben der BaFin wurden bei allen Transaktionen beachtet.

ADRESSRISIKEN

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern ergeben.

Der Anteil von Forderungen an öffentliche Schuldner im direkten und indirekten Bestand nach Buchwerten beträgt rund 27 % der Kapitalanlagen, wobei Engagements in krisenbetroffenen Ländern in Höhe von 16 Mio € bestehen. Der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute im direkten und indirekten Bestand macht rund 45 % der gesamten Kapitalanlagen auf Buchwertbasis aus, von diesem Anteil entfallen rund 26 % auf Titel mit gesetzlicher Deckungsmasse.

Die zehn größten Anlagen bei Kreditinstituten (Konzernbetrachtung) machen im Direktbestand auf Buchwertbasis 30,6 % der gesamten Kapitalanlagen aus, die Ratings liegen ganz überwiegend bei mindestens „A“.

Aufgrund der Finanzkrise besteht ein erhöhtes bonitätsinduziertes Ausfallrisiko für ungedeckte und nachrangig besicherte Engagements vor allem bei Kapitalanlagen im Finanzsektor. Die Investitionen in nachrangiges Bankkapital beliefen sich auf Buchwertbasis auf rund 2 % der gesamten Kapitalanlagen. Es entstanden bei diesen Anlagen keine Ausfälle. Ein Konzernprojekt zur weiteren Limitierung der Adressrisiken ist aufgesetzt und weit vor-

angeschritten. In dessen Rahmen wird im 1. Quartal 2009 ein umfassendes Kredit-Portfoliomodell im Regelbetrieb eingesetzt.

Durch die breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten begrenzen wir die Adressrisiken. Der Bildung von Klumpenrisiken durch Konzentration von Anlagen bei einem Emittenten begegnen wir unter anderem mit Linien, die das maximal erlaubte Anlagevolumen pro Emittent beschränken. Die Bonität der wichtigen Emittenten und Kontrahenten unterziehen wir einer fortlaufenden Überprüfung.

Zur Eingrenzung von Bonitätsrisiken ist die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlagen von zentraler Bedeutung. Der weitaus überwiegende Anteil der Rentenpapiere (95,0 %) besitzt ein Rating von „A“ und besser. Neuanlagen erfolgen überwiegend in Länder-, Bundes- oder Staatsanleihen bzw. in Anleihen der Gebietskörperschaften. Daneben werden gedeckte Papiere oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungssysteme geschützt sind, erworben.

Wir sind in einem Wertpapierfonds investiert, der in Asset Backed Securities anlegt. Den Einzelengagements in diesem Fonds liegen als Collateral verbrieftete Unternehmensfinanzierungen zugrunde, das heißt keine Hypotheken, Kreditkarten oder Leasingverträge. Durch die massiven Risikoaufschläge auf Zinstitel bei Asset Backed Securities ist der Anteilswert der Zertifikate stark zurückgegangen. Der Fonds unterliegt einer fortlaufenden und intensiven Beobachtung. Es bestehen weder direkt noch indirekt Investitionen im US-Subprime-Segment.

Insgesamt beeinflusst die Finanzkrise aufgrund der Neubewertung von Kreditrisiken und der allgemeinen Verunsicherung an den Kapitalmärkten unser Ergebnis.

Unsere Investments beobachten und analysieren wir genau, um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Märkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren und um Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Den Risiken aus dem Ausfall von Schuldnern im Versicherungsgeschäft begegnen wir durch IT-unterstützte Außenstandskontrollen und geeignete Schutzmechanismen. Zur Risikovorsorge nehmen wir jährlich notwendige Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vor.

WürttVers innerhalb der W&W-Gruppe
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
Geschäftsentwicklung
Risikobericht
Prognosebericht/Ausblick

Bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrug der Anteil der Wertberichtigungen an den gebuchten Beiträgen im Durchschnitt der letzten drei Jahre lediglich 0,2 (Vj. 0,3) %. Gegenüber Vermittlern lag der Anteil der Wertberichtigung auf den Forderungsbestand zum Bilanzstichtag bei durchschnittlich 5,6 (Vj. 3,4) % auf die letzten drei Jahre gesehen. Zur Absicherung des Provisionsrückzahlungsrisikos müssen unsere Vermittler per se eine Sicherheit stellen. In der Regel schließen wir für unseren Vertrieb zusätzlich eine Vertrauensschadenversicherung ab.

Forderungen aus der Rückversicherung stellen dank der hohen Bonität der Rückversicherer ebenfalls kein wesentliches Risiko für die Württembergische Versicherung AG dar. Das inländische Geschäft wird ausschließlich konzernintern über die W&W AG rückversichert, die es überwiegend an externe Rückversicherer weitergibt.

Unsere englische Niederlassung hat abzüglich noch nicht fällig gestellter Forderungen derzeit Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern in Höhe von 22,5 (Vj. 58,1) Mio €. Eine Aufgliederung nach Standard & Poor's-Rating-Klassen stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2008	2007
AAA	0	0
AA	1,2	1,9
A	3,0	47,9
BBB	15,7	0
Non Investment	0	0
ohne	2,6	8,3
GESAMT	22,5	58,1

Der Anteil der Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand betrug in den vergangenen drei Jahren durchschnittlich 6,7 (Vj. 4,7) % der bestehenden Forderungen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Versicherungstechnische Risiken entstehen – bei vorab kalkulierten Prämien – aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Leistungen und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen. Die daraus entstehenden unerwarteten Verpflichtungen können zu einer negativen Ertrags- und Wettbewerbssituation führen.

Sie setzen sich in der Schaden- und Unfallversicherung aus dem Prämien- und Reserverisiko zusammen. Versicherungstechnische Risiken sind nicht in vollem Umfang kalkulierbar. Insbesondere ist für die Absicherung von Naturgefahren eine bedarfsgerechte Risikovorsorge zu treffen, da derartige Risiken extrem negative Ergebniseffekte nach sich ziehen können.

Das Reserverisiko in den Sachsparten besteht in der Regel nur kurzfristig, da Sachschäden meist einer kurzen Bearbeitungszeit unterliegen. Bei Personenschäden in den Unfall- und Haftpflichtsparten ist die Regulierungsdauer deutlich höher. Hier verbleibt das Reserverisiko länger bei der Gesellschaft. In diesen Sparten unterliegen die Risiken auch exogenen Entwicklungen, wie etwa dem medizinischen Fortschritt und der damit verbundenen Lebenserwartung. Zudem werden sie von der Entwicklung gesetzlicher Schadenersatz- und Haftungsregelungen beeinflusst. Hier beobachten wir die langfristige Entwicklung der Netto-Schaden- und der Netto-Abwicklungsquoten (Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Prozent zu den Eingangsschadenrückstellungen). Im Rahmen der internen Risikoanalysen findet eine Überprüfung der Schadenreserven mittels aktuarieller Verfahren statt.

	SCHADENQUOTEN	ABWICKLUNGSQUOTEN
1999	75,4	7,0
2000	75,9	5,5
2001	79,8	4,7
2002	78,6	1,6
2003	70,6	5,2
2004	67,6	2,3
2005	68,9	5,4
2006	66,8	5,5
2007 ¹	68,1	7,9
2008	72,0	5,9

¹ Werte ab 2007 inklusive KV.

Über die sorgfältige Tarifikalkulation hinaus, die bereits im Vorfeld die klassischen versicherungstechnischen Risiken (Zufalls-, Irrtums- und Änderungsrisiken) begrenzen soll, begegnen wir den Gefahren mit einem Bündel von Maßnahmen. Hierzu zählen:

- Kundenbindungsprogramme, die zugleich den Risikoausgleich auf Kundenebene fördern,
- ertragsorientierte Zeichnung von Risiken,
- begrenzte Haftungsstrecken,
- vorsichtige Reservierungspolitik,
- angemessene Rückdeckung von hohen Einzel- und Kumulrisiken bei Rückversicherern mit hoher Bonität,
- durchgängiges Bestands- und Ertrags-Controlling,
- ertragsorientierte Anreizsysteme.

Zur Minderung des zunehmenden Elementarschadenrisikos sind verschiedene Verfahren im Einsatz. Hierzu zählen Beitragsanpassungsklauseln, schadenbedarfsgerechte Tarife sowie angepasste Vertragsbedingungen für kritische Elementarzonen ebenso wie Risikoausschlüsse und der Einkauf von Rückversicherungsschutz. Zudem führen wir Schadenszenarioanalysen durch.

Dem Terrorrisiko wird bei Industrierisiken und größeren Gewerberisiken durch Risikoausschluss oder durch Weitergabe entsprechender Risiken an den Spezialversicherer Extremus begegnet.

Die Erneuerungsrechte der englischen Niederlassung der Württembergische Versicherung AG ab 1. Januar 2008 wurden Ende des Jahres 2007 verkauft. Das vor dem 31. Dezember 2007 gezeichnete Portfolio verbleibt bei der Württembergische Versicherung AG und wird mittels eines Servicevertrages durch die Antares Underwriting Services Ltd. abgewickelt. Es ergeben sich spezifische Run-off-Risiken. Die vertraglich vereinbarten risikobegrenzenden Maßnahmen werden im Rahmen des Risikomanagements laufend nachgehalten.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder aus dem Versagen interner Verfahren, Menschen und Systeme oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen wir ebenfalls zu den operationellen Risiken.

Für die Württembergische Versicherung AG wurde eine Reihe von Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und betrieblichen Regelungen vereinbart sowie Verfahren, Systeme und Kontrollen eingerichtet, die darauf ausgerichtet sind, einen ordnungsgemäßen, effizienten und störungsfreien Arbeitsablauf zu gewährleisten. Unser Ziel ist

es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und eine angemessene Risikokultur zu etablieren, die potenzielle Schwächen und Lücken frühzeitig erkennen lässt und schnelle Abhilfe ermöglicht.

Im vergangenen Jahr haben wir in mehreren konzernweiten Projekten an der Optimierung unserer internen Kontrollsysteme sowie an der Einrichtung eines Business-Continuity-Managements gearbeitet. Soweit die Projekte noch nicht abgeschlossen sind, führen wir die Arbeiten 2009 konsequent fort. Regelmäßige Qualitätskontrollen sowie die Information und laufende Qualifikation unserer Mitarbeiter wahren das erreichte Sicherheitsniveau und bilden die Basis für weitere Verbesserungen.

Risiken der Informationstechnologie

IT-Entwicklung, IT-Betrieb und IT-Service sind bei der W&W Informatik GmbH gebündelt. Die W&W Informatik GmbH verfügt über ein eigenes Risikomanagement-System, das auch die IT-Risiken der betreuten Einzelunternehmen abbildet und regelmäßig über sie berichtet. Ausführliche Test- und Back-up-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme, die redundante Auslegung der internen und externen Telekommunikationsstruktur sowie weitere Schutzmaßnahmen minimieren das IT-Ausfallrisiko.

Rechtliche Risiken

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden von der Konzernrechtsabteilung laufend beobachtet und auf Handlungsbedarf überprüft. Bei Bedarf wirkt die Konzernrechtsabteilung im Rahmen von rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben hin.

Steuerrisiken

Die Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft laufend Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen auf eventuellen Handlungsbedarf. Darüber hinaus wirkt die Konzernsteuerabteilung darauf hin, dass die steuerrechtlichen Verpflichtungen eingehalten werden.

STRATEGISCHE RISIKEN

Unter strategischen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus einer strategischen Fehlansicht des Unternehmens bzw. einem Nichterreichen der gesetzten strategischen Ziele, also aus dem allgemeinen Geschäfts-

risiko resultieren. Strategische Risiken beinhalten neben den Gefahren aus der Veränderung des rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeldes auch die Risiken aus den Absatz- und Beschaffungsmärkten (Vertriebsrisiken) sowie Reputationsrisiken.

Im Berichtsjahr sehen wir uns aufgrund der Finanzkrise verstärkt Reputations- und Absatzrisiken ausgesetzt. Nicht allein deshalb beobachten wir mit besonderer Aufmerksamkeit alle Vertriebswege und deren Zusammenwirken unter Risikoaspekten, um eine optimale Vertriebsleistung zu fördern. Den Vertriebsrisiken begegnen wir unter anderem mit intensiven und praxisnahen Schulungsmaßnahmen, umfangreicher Betreuung und Information sowie mit Qualität und Funktionalität der vor Ort eingesetzten IT. So hat die Württembergische Versicherung AG im Berichtsjahr die Regelungen der Reform des Versicherungs-Vertrags-Gesetzes (VVG) erfolgreich umgesetzt und die neuen Anforderungen in den Geschäftsbetrieb integriert.

Darüber hinaus wurden unter Führung des Vertriebsvorstands sämtliche Projekte gebündelt und das Projektportfolio im Vertrieb wurde erweitert. In diesem Rahmen wurde eine neue Vertriebsstrategie entwickelt und das Provisionssystem reformiert, sodass wir auch weiterhin eine hohe Kundenorientierung garantieren können.

Zur Beurteilung der strategischen Risiken werden die exogenen Markteinflüsse von uns intensiv beobachtet und analysiert. Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen hierauf. Wir streben an, strategische Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Strategien und Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und umsetzen zu können.

Wir bewerten strategische Risiken mithilfe ereignisbezogener Szenariorechnungen und durch Expertenschätzungen. Deren Ergebnisse berücksichtigen wir zukünftig in unserem internen Risikomodell durch Bereitstellung eines aus diesen Analysen abgeleiteten angemessenen Pauschalbetrags für diese Risiken.

Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende Harmonisierung und Ausweitung der Gläubiger- und Verbraucherrechte in Europa, in deren Folge erhöhte Anforderungen an die Transparenz,

Dokumentation und Kommunikation sowie an die Kontrolle der betrieblichen Tätigkeit gestellt werden.

Wir nehmen diese Herausforderung gerne an und sehen uns mit unserer Organisation und den geschaffenen Strukturen gut aufgestellt, um die Anforderungen erfolgreich umzusetzen.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko besteht für die Württembergische Versicherung AG darin, über nicht genügend Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu verfügen. Aufgrund des permanenten Liquiditätszuflusses aus Beiträgen, Kapitalerträgen und Tilgungen ist dieses Risiko derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Die Württembergische Versicherung AG verfügt über ein System der Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung. Zur operativen Steuerung der Liquidität existiert ein standardisiertes Meldewesen zwischen operativem Geldhandel und Gelddisposition. Auf diesem Weg wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen sichergestellt. Um dennoch einen kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, stehen in ausreichendem Umfang leicht liquidierbare Kapitalanlagen zur Verfügung, überdies wird bei verzinslichen Anlagen auf eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur mit einem entsprechenden Anteil kürzerer Restlaufzeiten geachtet.

KONZENTRATIONSRISIKEN

Unter Konzentrationsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich entweder durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken bezogen auf eine einzelne Adresse ergeben können und dabei groß genug sind, die Solvabilität oder die allgemeine Finanzlage der Württembergische Versicherung AG zu gefährden. Typischerweise entstehen Konzentrationsrisiken aus Adressrisiken, aus versicherungstechnischen Risiken oder durch eine Kombination dieser Risiken.

Durch Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen, klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien im Versicherungsgeschäft sowie den Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes begrenzen wir Konzentrationsrisiken.

Zusammenfassung Risikomanagement

Die Württembergische Versicherung AG ist eingebunden in das Risikomanagement- und Risikocontrolling-System der W&W-Gruppe, das es ihr ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und über Maßnahmen zu steuern. Den Risiken der Württembergische Versicherung AG muss zu jedem Zeitpunkt eine ausreichende Eigenmittelausstattung gegenüberstehen. Die Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderung durch bilanzielle Eigenmittel wird im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßig überprüft und nachhaltig sichergestellt. Mit einer Solvabilitätsquote gemäß Solvency I von 161 (Vj. 161) % per 31. Dezember 2008 hat die Württembergische Versicherung AG die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen deutlich übererfüllt.

Mit der Weiterentwicklung des Risikomanagement- und Risikocontrolling-Systems wurde neben der organisatorischen Stärkung des Risikomanagements insbesondere auf zukünftige aufsichtsrechtliche Anforderungen durch Solvency II reagiert. Neben der bereits erwähnten Weiterentwicklung eines internen Risikomodells wurde hierzu frühzeitig ein konzernweites Solvency II-Projekt aufgesetzt. Zur Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) von Versicherungen wurde von unabhängiger Stelle eine Soll-Ist-Analyse durchgeführt. Wesentliche Handlungsfelder wurden identifiziert und Handlungsempfehlungen ausgearbeitet. Die Projektarbeiten wurden im Berichtsjahr planmäßig vorangetrieben.

Zur Erreichung einer konzern einheitlichen Risikoinventarisierung wurde ebenfalls ein gruppenweites Projekt aufgesetzt und die Datenerfassung im neu implementierten, webbasierten Softwaretool „Risk-Assessment“ bereits vorgenommen. Ferner wurde das konzernweite Projekt zur Dokumentation unseres internen Kontrollsystems zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen.

Die Neukonzeption des Risikoberichtswesens ermöglicht durch den modularen Aufbau eine empfangergerechte Informationstiefe, eine detaillierte Kennzahlensystematik und eine verbesserte Analyse der Risikosituation.

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den

sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der W&W-Gruppe und der Einzelunternehmen Rechnung.

Risiko-Ausblick

In den vergangenen Jahren wurde der Anspruch an das Risikomanagement unternehmensintern deutlich erhöht, aber auch extern sind die Anforderungen an Versicherungsunternehmen ständig gestiegen.

Die aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten und das zunehmende unternehmerische Bedürfnis nach Risikovorsorge bei gleichzeitiger Wertorientierung erfordern unvermindert hohe Anstrengungen im Risikomanagement. Hierzu tragen auch die Aufsichtsbehörden und externen Partner wie etwa Rating-Agenturen durch zum Teil gesetzliche neue und erweiterte Vorgaben sowie gesteigerte Anforderungen bei.

Mitte November haben Staats- und Regierungschefs aus führenden Industrie- und Schwellenländern im Rahmen eines Weltfinanzgipfels einen Aktionsplan mit Maßnahmen zur besseren Überwachung der Finanzmärkte verabschiedet. Für die nächsten Jahre erwarten wir deshalb eine weitere Zunahme nationaler und internationaler Initiativen zum Ausbau des Risikomanagements. Innerhalb der Europäischen Union wird durch die Einführung von Solvency II die staatliche Versicherungsaufsicht grundlegend neu gestaltet.

Die Veränderungen im internen und externen Umfeld verfolgen wir aufmerksam, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2009 weiterhin kontinuierlich und konsequent im Sinne unserer internen Ziele ausbauen. Besonderes Augenmerk bei der Weiterentwicklung des Risikomanagements liegt auf der Optimierung der Risikomessung und dem Ausbau der internen Risikomodelle. Dabei gilt es auch, die notwendige Basis für eine bedarfsgerechte risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung zu schaffen.

Insgesamt sehen wir uns durch unsere Maßnahmen gut gerüstet, um den internen und externen Erwartungen an das Risikomanagement gleichermaßen gerecht zu werden.

PROGNOSEBERICHT/AUSBLICK

Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Ausblick für 2009 wird von der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt. Nach Einschätzung der Bundesregierung steht Deutschland vor der tiefsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Dies bedeutet, dass auf Gesamtjahressicht 2009 von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 2,25 % gegenüber dem Vorjahr ausgegangen werden muss. Erster wichtiger Belastungsfaktor werden dabei die geringeren Unternehmensinvestitionen sein. Aufgrund deutlich erschwelter Kreditfinanzierungsbedingungen und der massiven Eintrübung der Geschäftsaussichten ist hier ein kräftiger Rückgang zu erwarten. Den zweiten wichtigen Belastungsfaktor wird der Außenhandel darstellen, der in den Vorjahren noch der stärkste Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft gewesen ist. Aufgrund der rückläufigen Nachfrage in wichtigen Abnehmerländern wie den USA oder Großbritannien, aber auch in Schwellenländern wie China wird mit einer im Vergleich zu den Vorjahren sehr schwachen Entwicklung des Exportgeschäfts gerechnet.

Der private Konsum wird zwar einerseits von einem energiepreisinduzierten Rückgang der Inflation und damit einer Verbesserung des verfügbaren Realeinkommens profitieren. Andererseits ist aber damit zu rechnen, dass die Arbeitslosenquote in Deutschland im ersten Halbjahr 2009 wieder um die 8 % liegen wird, was zu einer Stimmungseintrübung bei den Verbrauchern und zu einem Zuwachs

der Sparquote führen dürfte. Letztere könnte bis in den Bereich von 12 % des verfügbaren Einkommens ansteigen. Positive Impulse auf das Wirtschaftswachstum werden ausschließlich von der expansiven Geld- und Fiskalpolitik ausgehen. Hier sind Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank und Konjunkturpakete der europäischen Regierungen zu erwarten.

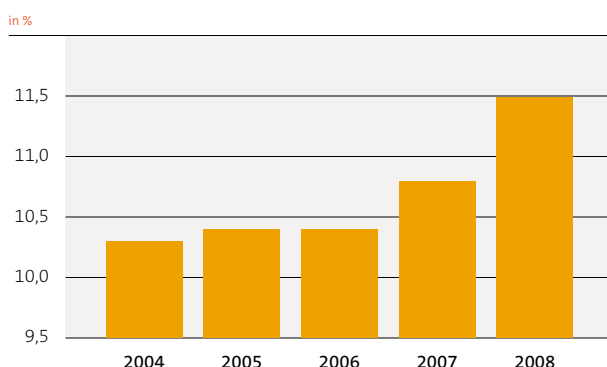
Aufgrund des sehr schwachen konjunkturellen Jahresauftakts und nachhaltig sinkender Inflationsraten haben die Renditen lang laufender deutscher Staatsanleihen bereits im Januar 2009 einen neuen historischen Tiefstwert erreicht. Erst gegen Jahresende wird vor dem Hintergrund leicht verbesserter Wachstumserwartungen und zunehmender langfristiger Inflationsorgen ein moderater Zinsanstieg zu verzeichnen sein. Die kurzfristigen Zinsen dürften hingegen das ganze Jahr über auf einem historisch niedrigen Niveau verharren, da die Europäische Zentralbank nach den für das Frühjahr erwarteten Leitzinssenkungen bis zum Jahresende eine passive Haltung einnehmen wird.

Angesichts der Finanzkrise und der daraus resultierenden nachlassenden wirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich besondere Herausforderungen für unseren geplanten Geschäftsverlauf. Diese sind im Folgenden bzw. im Risikobericht erläutert.

Erwartete Branchenentwicklung

Für die Schaden- und Unfallversicherung ergibt sich nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für die einzelnen Sparten und Zweige ein gegenüber dem Vorjahr annähernd unverändertes Beitragsaufkommen (+/- 0 %). Die Geschäftsentwicklung im kommenden Jahr wird nach Aussagen des Verbandes unter anderem von Faktoren wie dem sehr intensiven Preiswettbewerb unter den Anbietern, dem hohen Grad der Marktdurchdringung und dem seit Jahren spürbaren Trend zu einem moderaten Schadenverlauf geprägt. Zusätzlich wird sich im Jahr 2009 die rezessive Konjunktorentwicklung auf das Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung auswirken, da die Nachfrage der privaten Haushalte, des Gewerbes und der Industrie durch die wirtschaftliche Lage gedämpft wird.

SPARQUOTEN IN DEUTSCHLAND



Quelle: Statistisches Bundesamt

Zukunftsprogramm „Württembergische 2009“

Eine der wichtigsten Etappen im Zukunftsprogramm „Württembergische 2009“, die Integration der Karlsruher Versicherung AG, ist mittlerweile abgeschlossen. Zusätzliche Herausforderungen für die Württembergische Versicherung AG bestanden im vergangenen Jahr zudem in der Reduzierung der Verwaltungsgeschäftsstellen von bisher 15 auf sieben Standorte und der Einführung einer neuen Struktur in unserem Kundenservice. Bei diesen Projekten, die dazu dienen, die Sachbearbeitung effizienter zu gestalten und den Kundenservice zu erhöhen, wurden im Jahr 2008 wichtige Meilensteine erreicht und zahlreiche Maßnahmen erfolgreich abgeschlossen. Dies wird sich in den kommenden Jahren in weiteren Kosteneinsparungen auswirken.

Ziele 2008 durch Finanzkrise negativ beeinflusst

Trotz einer gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Nettovertriebsleistung konnte die Württembergische Versicherung AG den Beitragsrückgang nicht stoppen. Der deutliche Beitragsrückgang ergab sich aus dem strategiegemäß beendeten Auslandsgeschäft und konnte aufgrund des zu beobachtenden Prämienabriebs der Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland nicht durch Inlandsgeschäft ausgeglichen werden. Obwohl eine Vielzahl von kleinen und mittleren Elementarschäden das Ergebnis belastete, erreichte die Combined Ratio im Inland das Planniveau.

Die Württembergische Versicherung AG liegt bei der Umsetzung des Programms „Württembergische 2009“ im Plan und konnte die Kosten deutlich reduzieren. Die Ziele und Maßnahmen des Programms wurden in unseren Planungen unter anderen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen definiert, als wir sie heute vorfinden. Wesentliche Belastungen gingen im Jahr 2008 von den im Zuge der Finanzkrise erheblichen Rückgängen an den Aktienmärkten sowie den deutlichen Risikoaufschlägen auf Zinstitel an den Rentenmärkten aus. Daher wurde das geplante Kapitalanlageergebnis verfehlt, sodass die Gewinne, die an die Muttergesellschaft W&W AG abgeführt wurden, nicht das vorgesehene Niveau erreichten.

Nicht zuletzt wegen der volatilen Finanzmärkte kommt einer konsequenten Risikoorientierung der Anlagepolitik essentielle Bedeutung zu. Wir haben dabei umfangreiche Sicherungsstrategien definiert und entsprechend umgesetzt. Die für die Neuanlagen erzielbaren niedrigen Renditen bei verzinslichen Anlagen werden die Höhe des Anlageergebnisses beeinflussen.

Durch eine breite Streuung bezüglich der Schuldner, ein entsprechendes Linien- und Limitsystem sowie ein laufendes Monitoring sollten Adressrisiken auf ein geringfügiges Ausmaß begrenzt sein. Aufgrund der eingesetzten Sicherungsinstrumente, einer breiten Diversifikation der Kapitalanlagen und einer starken Betonung des Qualitätsaspektes bei den Neuanlagen ist die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit sichergestellt.

Erwartete Ertrags- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2009

Gemeinsam mit der Schwestergesellschaft Württembergische Lebensversicherung AG werden die weiteren Schritte des Programms, das in das gruppenweite Zukunftsprogramm „W&W 2009“ eingebunden ist, und des konzernübergreifenden Vertriebsprojekts „SPRING“ konsequent und plangemäß bis zum Jahresende 2009 fortgesetzt. Im Jahr 2009 und darüber hinaus liegt der Fokus zudem auf der Förderung von nachhaltigem Wachstum. Dazu wird weiter an der Verstärkung der Vertriebskraft gearbeitet, mit verbesserter Vertriebsunterstützung, neuen Produkten, effizienteren Prozessen und einem verbesserten Provisionssystem. Dabei spielen insbesondere die strategischen Vertriebswege Ausschließlichkeit und Makler die zentrale Rolle. Die Württembergische Versicherung AG will vor allem im Maklermarkt und im Neugeschäft mit Firmenkunden wachsen. Demzufolge werden im Jahr 2009 wieder steigende Beitragseinnahmen im Inland erwartet. Gute Aussichten bietet zudem das Wechselgeschäft von anderen Anbietern in der Kraftfahrtversicherung zum Jahreswechsel 2008/2009, bei dem wir erstmals seit Jahren einen positiven Saldo erzielt haben.

Auf der Kostenseite werden im Jahr 2009 erste positive Effekte aus der neu gegründeten W&W Service GmbH durch die konzernweite Bündelung zentraler Dienstleistungen erwartet. Hinsichtlich der Schadenentwicklung ist eine Combined Ratio geplant, die wieder unter 100 % lie-

gen soll. Angesichts der weiterhin erwarteten hohen Volatilität an den Kapitalmärkten wird es auch im Jahr 2009 schwierig werden, das Kapitalanlageergebnis zu normalisieren. Dies ist jedoch die Voraussetzung dafür, dass die Württembergische Versicherung AG im Jahr 2009 einen höheren Gewinn an die W&W AG abführen und das Ziel der gesamten W&W-Gruppe, eine Eigenkapitalrendite von 9 % nach IFRS zu erreichen, nachhaltig unterstützen kann.

Das, was wir intern dazu beitragen können, setzen wir weiterhin konsequent um. Ob wir vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise unser Ziel erreichen, hängt jedoch von externen Einflussfaktoren ab, die nicht in unserer Hand liegen. Dies bedeutet ein erhebliches Risiko für die Zielerreichung.

Das Ergebnis 2009 soll im Vergleich zum Vorjahr steigen. Wesentlicher Faktor dafür ist die geplante Erholung des Kapitalanlageergebnisses nach den negativen Auswirkungen 2008.

Ausblick 2010 und 2011

Prognoseangaben für 2010 und darüber hinaus sind mit deutlich höheren Ungewissheiten und Unsicherheiten verbunden als vor Beginn der Finanzkrise. Insbesondere wird das Jahr 2010 davon abhängen, inwieweit 2009 eine Erholung der gesamtwirtschaftlichen Situation sowie ein deutlicher Anstieg des Zinsniveaus und der Börsenkurse eintritt. Da aus heutiger Sicht hierzu keine belastbare Prognose möglich ist, sieht die Württembergische Versicherung AG davon ab, das Konzernjahresergebnis 2010 und 2011 konkret zu prognostizieren.

In den Jahren 2010 und 2011 werden der neu aufgebaute Maklerkanal und die umgesetzten Vertriebsprojekte zur Stärkung der Ausschließlichkeit ihre volle Wirkung zeigen, auf deren Basis die Württembergische Versicherung AG weiter wachsen soll. Durch die W&W Service GmbH werden sich in den Jahren 2010 und 2011 weitere Kostenentlastungen ergeben, die auch der Württembergische Versicherung AG zugute kommen werden. Insgesamt hat sich die Gesellschaft auch für diese Jahre ambitionierte Ziele gesetzt und ist zuversichtlich, die Ergebnisabführung auf dem geplanten hohen Niveau des Jahres 2009 halten zu können.

Chancen und Risiken, Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Risiken ergeben sich für die Gesellschaft aus der weiterhin kritischen Kapitalmarktsituation. In der Erwartung, dass sich die Kapitalmärkte kurzfristig nicht erholen werden, hat die Württembergische Versicherung AG ihre Kapitalanlagepolitik entsprechend ausgerichtet. Der Volatilität der Märkte wird mit einem effizienten Risikomanagement begegnet, das unter Beachtung der Risikotragfähigkeit zeitnahe Reaktionen auf starke Marktschwankungen sicherstellt und es der Gesellschaft ermöglicht, sich bietende Chancen zu nutzen.

Risiken ergeben sich auch aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der nach wie vor bestehenden Befürchtung einer Rezession in Deutschland. Dies kann die Nachfrage nach Versicherungsschutz wesentlich beeinflussen und unter anderem den Preisdruck erhöhen. Unter diesen Rahmenbedingungen wird sich zeigen, inwieweit Versicherungen zu bedarfsgerechten Preisen angeboten werden können. Dem steht ein wachsender Bedarf nach Vorsorge und Absicherung gegenüber. Innerhalb der W&W Gruppe, die sich als DER Vorsorge-Spezialist positioniert, deckt die Württembergische Versicherung AG insbesondere die Bedarfsfelder Absicherung und Risikoschutz mit ihren Angeboten ab. Mit dieser Ausrichtung und der erwarteten Verstärkung im Vertrieb bieten sich daher für die Gesellschaft gute Chancen, vom wachsenden Kundenbedarf deutlich zu profitieren.

Der Umgang mit Risiken wird im Risikobericht dargestellt. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Mehrjähriger Vergleich

		2008	2007 ²
Ergebnisrechnung			
Beitragseinnahmen (brutto)	in Mio €	1 286,9	1 474,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f.e.R.)	in Mio €	787,7	802,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	in Mio €	315,9	340,1
Schadenrückstellungen in % der Beiträge (f.e.R.)		162,2	144,4
Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt in % der Beiträge (f.e.R.)		199,0	186,1
Versicherungsbestand			
Anzahl Verträge	in Tsd	7 635	7 671
Schäden			
Anzahl Schadenmeldungen	in Tsd	528	570
Kapitalanlagen			
	in Mio €	2 411	2 491
JAHRESÜBERSCHUSS/GEWINNABFÜHRUNG⁴	in Mio €	50,9	45,1
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	in Mio €	109,3	109,3
Rücklagen	in Mio €	151,6	151,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen	in Mio €	—	—
Eigenkapital in % der verdienten Beiträge (f.e.R.) ³		23,9	22,1
Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen¹			
		5 899	6 093
Dividende/Gewinnabführung⁴			
Ausschüttung	in Mio €	50,93	45,08

1 Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember.

2 Ab 2007 Württembergische Versicherung AG nach Fusion mit Karlsruher Versicherung AG.

3 Vor Absetzung der noch nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen.

4 Ab 2005 Gewinnabführungsvertrag.

	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
	1 391,9	1 370,7	1 374,7	1 446,0	1 470,8	1 584,8	1 394,3	1 169,0
	692,9	703,0	658,7	699,4	796,6	843,3	703,5	636,2
	295,1	289,5	256,7	264,0	297,3	320,0	285,0	239,5
	138,2	138,6	135,6	133,4	119,2	103,0	98,8	108,8
	180,4	176,3	171,1	165,3	149,1	133,4	128,4	139,9
	6 254	6 267	6 345	6 502	6 798	6 900	6 857	6 588
	446	456	476	514	596	550	598	557
	2 242	2 100	1 904	1 848	1 555	1 487	1 404	1 415
	24,7	21,8	27,0	5,1	—	-2,8	13,4	13,7
	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,2	109,2
	151,6	151,56	151,6	142,0	139,4	139,4	142,1	139,6
	—	—	9,6	2,5	—	—	2,5	2,6
	25,1	25,6	26,8	25,4	24,5	23,5	27,1	29,5
	4 515	4 508	4 533	4 650	4 945	5 208	5 034	4 748
	24,74	21,83	20,02	—	—	—	11,10	11,10

JAHRESABSCHLUSS

42 Bilanz

46 Gewinn- und Verlustrechnung

48 Anhang

48 Erläuterungen zum Jahresabschluss

52 Erläuterungen Aktiva

56 Erläuterungen Passiva

59 Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

62 Ergänzende Angaben

65 Einzelangaben Aktiva

66 Einzelangaben Passiva

67 Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ

AKTIVA

in Tsd €	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
A. Immaterielle Vermögensgegenstände ¹			1 034	1 660
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ²		107 464		109 332
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162 594			142 775
2. Beteiligungen	48 430			43 326
		211 024		186 101
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	339 675			350 762
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ³	480 565			603 155
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen ⁴	28 722			32 954
4. Sonstige Ausleihungen ⁵	1 019 891			1 024 603
5. Einlagen bei Kreditinstituten	187 699			146 269
6. Andere Kapitalanlagen	33 185			38 322
		2 089 737		2 196 065
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft		2 892		—
			2 411 117	2 491 498
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer ⁶	21 481			24 543
2. Versicherungsvermittler	13 790			9 244
		35 271		33 787
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		52 569		133 583
Davon an verbundene Unternehmen 28 700 (Vj. —) Tsd €				
III. Sonstige Forderungen ⁷		125 356		96 777
Davon an verbundene Unternehmen 82 345 (Vj. 62 818) Tsd €			213 196	264 147
ÜBERTRAG			2 625 347	2 757 305

¹ Siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab Seite 52.

AKTIVA

in Tsd €	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
ÜBERTRAG			2 625 347	2 757 305
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte 8		4 362		3 376
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		45 105		48 679
Davon an verbundenen Unternehmen 12 595 (Vj. 32 384) Tsd €			49 467	52 055
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		29 384		35 132
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten 9		1 511		2 457
			30 895	37 589
SUMME DER AKTIVA			2 705 709	2 846 949

BILANZ

PASSIVA

in Tsd €	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital 10				
a) Gezeichnetes Kapital	109 312			109 312
b) Davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	53 660			53 660
		55 652		55 652
II. Kapitalrücklage 11		76 694		76 694
III. Gewinnrücklagen 12				
Andere Gewinnrücklagen		74 883		74 883
			207 229	207 229
B. Nachrangige Verbindlichkeiten 13			90 000	90 000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen 14				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobeitrag	138 956			205 115
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18 639			35 188
		120 317		169 927
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobeitrag	357			425
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	54			64
		303		361
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobeitrag	2 329 364			2 356 544
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	638 567			676 824
		1 690 797		1 679 720
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		245 462		297 134
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobeitrag	21 457			22 671
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4 109			4 346
		17 348		18 325
			2 074 227	2 165 467
ÜBERTRAG			2 371 456	2 462 696

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang

PASSIVA

in Tsd €	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
ÜBERTRAG			2 371 456	2 462 696
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		40 622		44 196
II. Sonstige Rückstellungen 15		121 170		103 802
			161 792	147 998
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			280	—
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern 16	39 076			36 306
2. Versicherungsvermittlern	12 253			12 937
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 45 (Vj. 51) Tsd €		51 329		49 243
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		18 872		96 213
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1 080 (Vj. 19 960) Tsd €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten 17		99 897		89 152
Davon aus Steuern 18 540 (Vj. 20 043) Tsd. € Im Rahmen der sozialen Sicherheit 5 (Vj. 2) Tsd. € Gegenüber verbundenen Unternehmen 45 925 (Vj. 47 205) Tsd €			170 098	234 608
G. Rechnungsabgrenzungsposten 18			2 083	1 647
SUMME DER PASSIVA			2 705 709	2 846 949

UNFALL- UND HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und C. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 57 374 Tsd € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Juli 1992 genehmigten und am 21. Januar 1997 ergänzten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 12. Februar 2009



Verantwortlicher Aktuar
Dr. Peter Scheefer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>in Tsd €</i>	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2007 bis 31.12.2007
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	19	1 286 857		1 474 153
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		244 464		310 790
			1 042 393	1 163 363
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		67 420		25 411
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 16 095		- 9 980
			51 325	15 431
			1 093 718	1 178 794
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	20		1 306	1 246
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 428	3 004
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		978 288		974 970
bb) Anteil der Rückversicherer		220 242		241 781
			758 046	733 189
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21			
aa) Bruttobetrag		- 514		61 598
bb) Anteil der Rückversicherer		- 30 191		- 7 581
			29 677	69 179
			787 723	802 368
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			57	59
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			978	- 291
			1 035	- 232
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	22		377 966	422 077
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			62 080	81 985
			315 886	340 092
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6 187	6 363
8. ZWISCHENSUMME			- 11 309	33 989
ÜBERTRAG			- 11 309	33 989

in Tsd €	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2007 bis 31.12.2007
ÜBERTRAG			- 11 309	33 989
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			51 672	12 712
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			40 363	46 701
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 10 185 (Vj. 1 313) Tsd €		11 494		2 462
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen 1 414 (Vj. 1 340) Tsd €	23			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8 022			7 940
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	131 075			100 302
		139 097		108 242
c) Erträge aus Zuschreibungen		9 708		553
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24	26 444		3 658
		186 743		114 915
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3 833		5 558
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	25	134 992		18 294
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26	12 725		14 702
		151 550		38 554
		35 193		76 361
3. Technischer Zinsertrag		1 306		1 246
			33 887	75 115
4. Sonstige Erträge	27	374 389		302 709
5. Sonstige Aufwendungen	28	398 021		340 434
			- 23 632	- 37 725
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			50 618	84 091
7. Außerordentliche Aufwendungen	29	—		20 829
8. Außerordentliches Ergebnis			—	- 20 829
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30	- 375		16 324
10. Sonstige Steuern		66		1 859
			- 309	18 183
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			50 927	45 079
12. Jahresüberschuss			—	—

ANHANG

Erläuterungen zum Jahresabschluss

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AKTIVA

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen und um außerplanmäßige Abschreibungen früherer Jahre, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, bewertet. Bei der Bewertung von auf Fremdwährung lautenden Private Equity-Engagements haben wir bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes für die Währungskomponente ein Wertaufholungspotenzial berücksichtigt.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind grundsätzlich zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots, bewertet.

Es befinden sich mehrere strukturierte Produkte im Bestand. Die strukturierten Produkte in Form von Darlehen, Namens- bzw. Inhaberschuldverschreibungen und die darin enthaltenen derivativen Bestandteile werden einheitlich bilanziert, sofern die Anforderungen für eine einheitliche Bilanzierung erfüllt sind. Die Bewertung der strukturierten Darlehen und Namensschuldverschreibungen erfolgt nach den Vorschriften des § 341 c HGB zum Nennwert.

Die strukturierten Zero-Anleihen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, die strukturierten Inhaberschuldverschreibungen zum strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Erworbene Optionsrechte werden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie aktiviert. Optionsprämien für verkaufte Optionen werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option besteht. Ist zum Bilanzstichtag ein Verlust zu erwarten, tragen wir diesem mit einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rechnung.

Übrige Ausleihungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

Agio- und Disagioträge verteilen wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit. Für erkennbare Risiken bilden wir Einzelwertberichtigungen und setzen diese aktivisch ab.

Die Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen sind zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Die einbehaltenen Damnen werden durch passive Rechnungsabgrenzung entsprechend der Laufzeit der einzelnen Darlehen individuell verteilt. Für erkennbare Ausfallrisiken bilden wir Einzelwertberichtigungen und setzen diese aktivisch ab.

Einlagen bei Kreditinstituten, andere Kapitalanlagen, übrige Ausleihungen, sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Vermögensgegenstände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und in dem Posten „Sonstige Forderungen“ enthaltene rückständige Zinsen und Mieten bilanzieren wir mit den Nennbeträgen. Aktuelle Ausfallrisiken haben wir durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund von Einzelerhebungen und nach Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet und ebenso wie die Einzelwertberichtigungen aktivisch abgesetzt. Daneben wird noch eine Rückstellung für Beitragsstorni gebildet.

Sachanlagen und die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis 150 € wurden im Jahr ihrer Anschaffung aufwandsmäßig in voller Höhe erfasst. Für mittelwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 und 1 000 € wurde ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Für die Zeitwerte der übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurswert oder ein vom allgemeinen Zinsniveau abgeleiteter Marktwert angesetzt. Lag bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ein Börsenkurs nicht vor, wird als beizulegender Wert der Anschaffungswert oder ein vereinfachter Ertragswert zugrunde gelegt. Die Zeitwerte der Investmentanteile ergeben sich aus den Rücknahmewerten unter Berücksichtigung von Ausschüttungen.

Bei den Kapitalanlagen, die nicht auf den niedrigeren Zeitwert am Stichtag abgeschrieben werden, wird von einer Werterholung in einem mittleren Planungszeitraum oder bis zur Endfälligkeit ausgegangen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN PASSIVA

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge werden pro Versicherungsvertrag, in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft nach Pauschalsätzen unter Kürzung der äußeren Kosten berechnet. In den Sparten Transport und Einheit sind die Überträge bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit erfasst. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich analog auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags unter Berücksichtigung der darauf entfallenden äußeren Kosten.

Die bei der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ausgewiesenen Beitragsdeckungsrückstellungen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden pro Einzelvertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft sind nach dem voraussichtlichen Aufwand eines jeden Schadens bewertet. Im übernommenen Geschäft entsprechen die Schadenreserven weitestgehend den Aufgaben der Vorversicherer. Für die Niederlassung UK werden die Rückstellungen nach aktuariellen Methoden zuzüglich eines Sicherheitszuschlags gebildet.

Für die noch unbekanntten Fälle ist eine Spätschaden-Pauschalrückstellung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Für Transport einschließlich Nebensparten und Einheit wird im direkt deutschen Geschäft eine Pauschalreservierung auf der Basis mathematisch ermittelter Erwartungswerte für die ersten vier Abwicklungsjahre eines Zeichnungsjahres unter Berücksichtigung von Nachverrechnungsbeiträgen vorgenommen. Ab dem fünften Abwicklungsjahr wird die Schadenreserve auf Basis der Einzelschadenreserven unter Berücksichtigung von Nachlaufprämien und Nachlaufschäden ermittelt.

Die Renten-Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind von der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die bei der Abwicklung der offenen Schäden zu erwartenden Regulierungskosten berücksichtigen wir durch eine Rückstellung gemäß Steuererlass vom 22. Februar 1973. In den Zweigen Transport und Einheit werden Pauschalverfahren für die ersten vier Jahre eines Zeichnungsjahres praktiziert. Der Anteil des Rückversicherers ist dem Quotenanteil entsprechend ermittelt.

Die in dem Posten C. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Beträge setzen wir wie folgt an:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird je Vertrag ermittelt, die Stornorückstellung aufgrund statistischer Erhebungen berechnet. Die Berechnung der Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB erfolgt entsprechend dem Verhältnis der im Geschäftsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Rückzahlungen zu den Beitragseinnahmen des Vorjahres. Für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrshilfe e.V. wird für unerledigte Schadenfälle eine Rückstellung gemäß Aufgabe des Vereins gebildet. An den vorgenannten Rückstellungen werden die Anteile des Rückversicherers entsprechend der Vertragsvereinbarung gekürzt.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen und Mitarbeiterjubiläen ermitteln wir unter Beachtung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wird unter der Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen passiviert. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,5 %. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Erstattungsansprüche gegenüber der Agentur für Arbeit werden im Falle der Wiederbesetzung des Arbeitsplatzes mit dem Barwert der Verpflichtung saldiert.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umsätze des im Ausland gezeichneten Geschäfts buchen wir während des Jahres in fremder Währung. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Vorjahres und die Bilanzposten per Bilanzstichtag rechnen wir zu Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sind mit demselben Kurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aus dem Vorjahr übernommenen Beitragsüberträge und Schadenreserven werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag neu bewertet. Die Währungsschwankungen hierzu weisen wir als Umrechnungskursgewinne und -verluste aus.

Die bei den Kapitalanlagen in fremder Währung geführten Posten bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip in Euro. Daneben befolgen wir das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung. Soweit danach Wertpapiere in fremder Währung zur Abdeckung bestimmter versicherungstechnischer Verpflichtungen in fremder Währung gehalten werden, sind sie zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Aufwendungen und Erträge des nicht versicherungstechnischen Bereichs setzen wir zu Tageskursen am Abrechnungstag an.

Die Umrechnungskursgewinne oder -verluste sind im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten II.4. bzw. Posten II.5. ausgewiesen, wobei solche innerhalb der gleichen Währung saldiert sind.

PERIODENGERECHTE BUCHUNG VON ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN

In geringem Umfang ist ein Teil der Transportversicherungen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr nicht enthalten, da uns hierzu die Abrechnungsunterlagen erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung haben wir im Berichtsjahr für 2007 Beitragseinnahmen in Höhe von 613 Tsd € erfasst.

Erläuterungen Aktiva

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (1) ¹

Unter diesem Posten sind die Anschaffungskosten für DV-Software ausgewiesen.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände ist in einer Tabelle auf Seite 65 dargestellt.

B. KAPITALANLAGEN

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in einer Tabelle auf Seite 65 dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (2)

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 25 (Vj. 26) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 107 464 (Vj. 109 332) Tsd €. Der Zeitwert unserer Grundstücke und Gebäude beläuft sich aufgrund der zum 31. Dezember 2008 vorgenommenen Neubewertung auf 126 584 Tsd €.

Im Berichtszeitraum waren ein vollständiger Abgang sowie ein Teilabgang in Höhe von insgesamt 60 Tsd € zu verzeichnen.

Auf Anteile an Bruchteilsgemeinschaften entfallen von unserem Grundbesitz 5 275 (Vj. 5 427) Tsd €.

Im Rahmen unserer Tätigkeit nutzen wir eigene Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 91 569 (Vj. 92 981) Tsd €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung der Anteilsbesitzliste ist in einer Tabelle auf Seite 71 dargestellt.

Außerdem sind die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB in einer Beteiligungsliste beim elektronischen Bundesanzeiger und beim elektronischen Unternehmensregister einzusehen.

¹ Siehe Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ab Seite 42.

III. Sonstige Kapitalanlagen

2. INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE (3)

Wir haben Wertpapiere in fremder Währung angelegt, die zur kongruenten Bedeckung unserer Verpflichtungen für das im Ausland selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dienen.

In der Übersicht auf Seite 65 sind die aus der Währungsumrechnung resultierenden Kursgewinne mit 2 028 (Vj. 164) Tsd € bei den Zuschreibungen und die Kursverluste mit 15 014 (Vj. 16 907) Tsd € bei den Abschreibungen aufgeführt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Währungsschwankungen dagegen bei den Posten „Sonstige Erträge“ und „Sonstige Aufwendungen“ erfasst.

3. HYPOTHEKEN-, GRUNDSCHULD- UND RENTENSCHULDFORDERUNGEN (4)

Am Ende des Berichtsjahres waren wir an zwei Zwangsversteigerungen beteiligt.

4. SONSTIGE AUSLEIHUNGEN (5)

in Tsd €	2008	2007
Namenschuldverschreibungen	539 000	576 000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	458 891	432 103
übrige Ausleihungen	22 000	16 500
GESAMT	1 019 891	1 024 603

In den übrigen Ausleihungen sind nicht börsenfähige Genussscheine über 10 000 (Vj. 10 000) Tsd € enthalten.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN
In dieser Position sind enthalten:

BEWERTUNGSRESERVEN ¹

	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWERTUNGS- RESERVEN NACH LASTEN	IN % DES BUCH- WERTS ALLER KAPITALANLAGEN
<i>in Tsd €</i>				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	107 464	126 584	19 120	
Anteile an verbundenen Unternehmen	162 594	166 553	3 959	
Beteiligungen	48 430	40 252	- 8 178	
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	339 675	340 993	1 318	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	480 565	484 098	3 533	
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	28 722	29 714	992	
Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	539 000	555 192	16 192	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	458 891	464 669	5 778	
c) Übrige Ausleihungen	22 000	17 120	- 4 880	
Einlagen bei Kreditinstituten	187 699	187 776	77	
Andere Kapitalanlagen	33 185	26 064	- 7 121	
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft	2 892	2 892	-	
GESAMT	2 411 117	2 441 907	30 790	1,28

¹ Zum 31. Dezember 2008.

In den obigen Angaben sind derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten wie folgt enthalten:

NOMINALWERTE UND ZEITWERTE DER OFFENEN DERIVATEPOSITIONEN

	NOMINALWERTE UNDERLYING ¹	ZEITWERTE BEWERTUNGSEINHEIT ²	BUCHWERT BEWERTUNGSEINHEIT ²	ZEITWERT DERIVAT ³
in Tsd €				
Aktien-/Indexgeschäfte				
Optionen	13 374	—	—	1 673
Währungsgeschäfte				
Termingeschäfte	110 902	—	—	– 177

1 Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten Kapitalanlagen aufgeführt.

2 Sofern Derivate in Bewertungseinheit mit Grundgeschäft geführt werden, ist hier der Wert der Bewertungseinheit angegeben.

3 Ohne Bewertungseinheit.

C. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. VERSICHERUNGSNEHMER (6)

Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 324 (Vj. 2 649) Tsd € gebildet worden.

III. Sonstige Forderungen (7)

in Tsd €	2008	2007
Darlehen und Vorschüsse an Mitarbeiter und Vertreter	1 139	973
Vorlage von für Rechnung ausländischer Gesellschaften regulierten Schäden	1 890	1 177
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	4 558	2 863
Abrechnungsforderungen aus der Versicherungsvermittlung	24	16
Steuererstattungsansprüche	18 435	21 928
Rückständige Zinsen und Mieten	116	180
Verrechnungssalden Pensions- und Unterstützungskassen	269	19
Übrige sonstige Forderungen	16 580	8 818
Forderungen an verbundene Unternehmen	82 345	60 803
GESAMT	125 356	96 777

D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

I. Sachanlagen und Vorräte (8)

Langlebige Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen um 644 (Vj. 1 890) Tsd €, die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter voll mit 50 (Vj. 361) Tsd € abgeschrieben.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (9)

Hier sind im Wesentlichen das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen mit 1 010 (Vj. 1 617) Tsd € sowie das Disagio aus den begebenen nachrangigen Verbindlichkeiten mit 368 (Vj. 424) Tsd € ausgewiesen.

Erläuterungen Passiva

A. EIGENKAPITAL

I. Eingefordertes Kapital (10)

Die ausstehende Einlage mit 53 660 Tsd € ist nicht eingefordert.

a) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital ist gemäß § 5 der Satzung eingeteilt in:

	STÜCK	IN TSD €
a) Auf den Namen lautende Stückaktien, voll eingezahlt	72 000	1 843
b) Auf den Namen lautende Stückaktien, mit 50 % Einzahlung	4 198 000	107 469
GESAMT	4 270 000	109 312

II. Kapitalrücklage (11)

Die Position betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage.

III. Gewinnrücklagen (12)

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Die Anderen Gewinnrücklagen belaufen sich unverändert auf 74 883 Tsd €.

B. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN (13)

Die nachrangige festverzinsliche Schuldverschreibung wurde am 1. Dezember 2001 begeben. Sie ist eingeteilt in 30 000 untereinander gleichberechtigte Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1 000 €.

Die jährlichen Ausschüttungen betragen 5,4 % des Nennbetrages.

Die Rückzahlung der nachrangigen Verbindlichkeit erfolgt am 1. Dezember 2011 zum Nennwert.

Am 14. Juli 2005 hat die WürttVers fest- und variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen ohne Endfälligkeit mit Schuldnerkündigungsrecht nach zehn Jahren im Gesamtnennbetrag von 60 Mio € begeben. Die Schuldverschreibungen haben eine Stückelung von je 1 000 €, die kleinste übertragbare Einheit beträgt 50 000 €.

Vom Begebungstag bis zum 27. Juli 2015 werden die Schuldverschreibungen jährlich mit 5,25 % verzinst. Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung werden die Schuldverschreibungen vom 27. Juli 2015 an vierteljährlich rückwirkend mit einem Zinssatz, basierend auf dem EURIBOR für Dreimonats-Einlagen in Euro zuzüglich einer Marge von 3 %, verzinst. Die Emittentin hat das Recht, Zinsen aufzuschieben für den Fall, dass auf der jährlichen Hauptversammlung der Emittentin unmittelbar vor diesem Zinszahlungstag für keine Aktiengattung der Emittentin eine Dividende festgesetzt wurde und

- a) die Emittentin nach den Regeln eines Gewinnabführungsvertrags keinen Gewinn abführt und keine freiwilligen Rücklagen gebildet hat,
- b) die Emittentin keinen Jahresüberschuss im Sinne des Handelsgesetzbuchs ausgewiesen hat.

Aufgeschobene Zinsen sind kumulativ.

Die nachrangige Schuldverschreibung wird im Freiverkehr Frankfurt gehandelt. Es gelten die Anleihebedingungen vom Juli 2005.

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (14)

Die Angaben zu diesen Rückstellungen sind im Tabellenteil auf Seite 66 dargestellt.

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

II. Sonstige Rückstellungen (15)

in Tsd €	2008	2007
Vorruhestand und Altersteilzeit	38 177	31 976
Restrukturierungsmaßnahmen	16 693	20 678
Aufwendungen für den Jahresabschluss	1 358	1 424
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	6 864	5 688
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	16 493	16 521
Gewinnanteile und Wettbewerbsvergütungen	21 553	11 548
Aufwendungen für Herstellungsaufwendungen am Grundbesitz	78	9
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	252	211
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen und Handelsvertreter-Ausgleichsverpflichtungen	11 699	13 794
Rechtliche Risiken	328	—
Zinsaufwand nach § 233 a AO	5 000	—
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	2 675	1 953
GESAMT	121 170	103 802

F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. VERSICHERUNGSNEHMERN (16)

Hier weisen wir unter anderem Vorauszahlungen für neu beantragte Verträge und spätere Beitragsfälligkeiten aus.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (17)

in Tsd €	2008	2007
Steuern	18 540	20 043
Verrechnungssalden Pensions- und Unterstützungskassen	—	49
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	407	352
Führungsfremdgeschäft	542	1 049
Abrechnungsverbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	6	6
Verbindlichkeiten aus Lastschriftinzug	13 004	—
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	21 473	20 446
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45 925	47 207
GESAMT	99 897	89 152

RESTLAUFZEITEN DER VERBINDLICHKEITEN

In den Posten F. I. bis III. sind keine Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über fünf Jahren enthalten.

G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (18)

Von dem ausgewiesenen Betrag entfallen u. a. 2 042 (Vj. 1 588) Tsd € auf das Damnum bei Hypotheken und das Disagio bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Namensgenussrechten, 42 (Vj. 49) Tsd € auf im Voraus empfangene Zinsen.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung**I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG****1. Verdiente Beiträge f.e.R. (19)**

Die Beiträge sind im Tabellenteil auf Seite 67 dargestellt.

Die gebuchten inländischen Bruttobeiträge betragen 1 284 097 (Vj. 1 296 466) Tsd €. Die Beiträge des indirekten Geschäfts betragen 3 321 (Vj. 1 117 347) Tsd €.

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist auf Seite 70 aufgeführt.

2. Technischer Zinsertrag f.e.R. (20)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitrags-Deckungsrückstellungen nach Abzug der anteiligen Kosten der Vermögensverwaltung sowie des Rückversicherers ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Tabellenteil auf Seite 68 dargestellt.

**b) VERÄNDERUNG DER RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE
VERSICHERUNGSFÄLLE (21)**

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich aufgrund ihrer Ungewissheit Abwicklungsgewinne f.e.R. in Höhe von 98 575 (Vj. 129 437) Tsd €.

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.**a) BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (22)**

Die Aufteilung der Position ist im Tabellenteil auf Seite 68 dargestellt.

Die Abschlussaufwendungen betragen 133 388 (Vj. 136 053) Tsd €, die Verwaltungsaufwendungen 244 578 (Vj. 286 024) Tsd €.

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) ERTRÄGE AUS ANDEREN KAPITALANLAGEN (23)

in Tsd €	2008	2007
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	8 022	7 939
Andere Kapitalanlagen	131 075	100 303
GESAMT	139 097	108 242

d) GEWINNE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (24)

in Tsd €	2008	2007
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	375	713
Anteile an verbundenen Unternehmen	5	205
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19 154	1 642
Namenschuldverschreibungen	4 491	710
Einlagen bei Kreditinstituten	—	388
Sonstige	2 419	—
GESAMT	26 444	3 658

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN (25)

in Tsd €	2008	2007
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 808	1 864
Beteiligungen ¹	814	448
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	119 057	4 676
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13 313	9 207
Andere Kapitalanlagen	—	2 099
GESAMT	134 992	18 294

¹ Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.

c) VERLUSTE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (26)

in Tsd €	2008	2007
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	1
Beteiligungen	7	3
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12 521	322
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	197	455
Namensschuldverschreibungen	–	7 241
Schuldscheinforderungen und Darlehen	–	6 311
Einlagen bei Kreditinstituten	–	369
GESAMT	12 725	14 702

4. Sonstige Erträge (27)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

Provisionen aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen 93 351 (Vj. 95 095) Tsd €, sonstige Kostenerstattungen (Betriebsführungsaufgaben u. a.) 203 054 (Vj. 139 264) Tsd €, Währungskursgewinne 61 192 (Vj. 35 131) Tsd €.

5. Sonstige Aufwendungen (28)

ALS WESENTLICHE POSTEN FALLEN AN:

in Tsd €	2008	2007
Provisionsabgaben, Wettbewerbsvergütungen und Vertriebskosten aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen	98 941	98 141
Kosten sonstiger Dienstleistungen (z. B. Betriebsführungsaufgaben)	199 507	136 634
Jahresabschlusskosten	1 730	1 772
Beiträge an Fachverbände, an die Industrie- und Handelskammern und Versicherungsaufsichtsgebühren	1 204	1 269
Währungskursverluste	53 262	33 670
Zinsen auf die nachrangigen Verbindlichkeiten	4 829	4 818
Sonstige Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen:		
Kosten für die Rechts- und Steuerberatung	567	721
Aufwand aus Zinsänderung Pensionsrückstellungen	–	12 115
Projekte	8 747	7 171

8. Außerordentliche Aufwendungen (29)

Aus der im Jahr 2007 erfolgten Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württ-Vers resultierte der Verschmelzungsverlust des Vorjahres in Höhe von 20 829 Tsd €.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (30)

Der Steuerertrag in Höhe von 375 Tsd € resultiert insbesondere aus der Aufzinsung von Körperschaftsteuerguthaben, während der Steueraufwand des Vorjahres aus der Auflösung aktiver latenter Steuern entstanden ist.

Ergänzende Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Tsd €	2008	2007
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	184 686	184 927
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	27 774	26 508
Löhne und Gehälter	207 049	205 466
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	39 359	38 299
Aufwendungen für Altersversorgung	23 578	14 627
GESAMT	482 446	469 827

ARBEITNEHMER

Anzahl ¹	2008	2007
Innendienst	2 925	2 788
Außendienst	1 678	1 766
Gewerbliche	73	74
Auszubildende	221	202
GESAMT	4 897	4 830

¹ Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 5 bis 7 namentlich aufgeführt.

Mitglieder im Vorstand: Dr. Wolfgang Oehler (Vorsitzender), Dr. Wolfram Gerdes, Dr. Michael Gutjahr, Dr. Ralf Kantak, Dr. Jochen Kriegmeier, Ruth Martin, Rainer Schlegel.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und früheren Vorstands sowie diesen Personengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 244 (Vj. 190) Tsd €, die der Vorstandsmitglieder 1 091 (Vj. 920) Tsd €. Frühere Vorstandsmitglieder bezogen 1 443 Tsd €. Für Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder sind bei der W&W AG Pensionsrückstellungen gebildet. Diese belaufen sich zum Bilanzstichtag bei einem zugrunde gelegten Zinssatz von 5,0 % auf 12 514 Tsd €.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie den Vorstandsmitgliedern bestanden keine Kreditforderungen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

An der Rettungsaktion des Bundes und des deutschen Finanzsektors für die Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft hat sich die WürttVers neben der Zeichnung von Liquiditätshilfen durch eine teilschuldnerische Rückgarantie zugunsten der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 1 825 Tsd € beteiligt.

Aus der Mitgliedschaft beim Institute of London Underwriters (ILU) ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 557 733 GBP für den Fall, dass das ILU seinen Verbindlichkeiten nicht bzw. nur teilweise nachkommen kann. Die WürttVers hat ein dementsprechendes Akkreditiv zugunsten des ILU eingerichtet.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien belaufen sich am Bilanzstichtag auf 16 770 Tsd €. Daneben besteht eine Haftungssumme aus Genossenschaftsanteilen.

Die Pensionsverpflichtungen der WürttVers wurden durch Vertrag im Innenverhältnis auf die W&W AG übertragen. Im Gegenzug übernimmt die WürttVers gemeinsam mit weiteren Konzerngesellschaften die gesamtschuldnerische Haftung für die von der Obergesellschaft eingegangenen Altersversorgungszusagen, soweit die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von der WürttVers in Anspruch genommen wurden. Der die WürttVers betreffende Anteil, den sie im Innenverhältnis des W&W-Konzerns zu tragen hat, beträgt 236 789 Tsd €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Immobilien-Leasingverträgen betragen zurzeit circa 213 Tsd € pro Monat. Darüber hinaus bestehen noch geringfügige Verpflichtungen aus diversen Miet- und Leasingverträgen für Sachanlagen und Kraftfahrzeuge.

Im Rahmen des Verkaufs der Württembergische UK Limited im Jahr 2007 sind wir finanzielle Verpflichtungen in einem geschäftsüblichen Umfang eingegangen.

Mit dem Verkauf eines Erbbaurechts haben wir gegenüber dem Erwerber eine unbedingte, unbefristete, selbstschuldnerische und unwiderrufliche Bürgschaft übernommen. Die Bürgschaft erlischt am 28. Februar 2014.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist. Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung von Seiten der Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,0 Mio € je Schadenfall bzw. 1,5 Mio € pro Jahr.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die W&W AG, Stuttgart, hat uns mitgeteilt, dass sie Alleinaktionärin unserer Gesellschaft ist.

Die WH, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der W&W AG, Stuttgart, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss der WH sowie der Teilkonzernabschluss der W&W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Stuttgart, den 12. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Wolfgang Oehler

Dr. Wolfram Gerdes

Dr. Michael Gutjahr

Dr. Ralf Kantak

Dr. Jochen Kriegmeier

Ruth Martin

Rainer Schlegel

Einzelangaben Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	BILANZ- WERTE 2007	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN	ABSCHREI- BUNGEN	BILANZ- WERTE 2008
<i>in Tsd €</i>							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1 660					626	1 034
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	109 332			60		1 808	107 464
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	142 775	13 913		13	5 919		162 594
2. Beteiligungen	43 326	6 878		1 106	146	814	48 430
3. Summe B.II.	186 101	20 791		1 119	6 065	814	211 024
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	350 762	159 539		52 582	1 116	119 160	339 675
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	603 155	351 484		454 199	4 653	24 528	480 565
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	32 954	404		4 636			28 722
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	576 000	165 000		202 000			539 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	432 103	61 788		35 000			458 891
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) Übrige Ausleihungen	16 500	5 500					22 000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	146 269	45 220				3 790	187 699
6. Andere Kapitalanlagen	38 322			5 137			33 185
7. Summe B.III.	2 196 065	788 935		753 554	5 769	147 478	2 089 737
GESAMT	2 493 158	809 726		754 733	11 834	150 726	2 409 259
					Davon Währungskursgewinne 2 028 Tsd €	Davon Währungskursverluste 15 014 Tsd €	

Einzelangaben Passiva

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ¹

	BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE		SCHWANKUNGSRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	162 954	163 672	—	—	181 836	182 481
Haftpflichtversicherung	484 970	465 726	10 054	15 664	529 179	528 282
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 032 047	1 060 260	65 409	67 343	1 111 010	1 142 509
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	28 889	24 384	64 028	79 466	99 710	111 395
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	32 732	33 194	24 226	28 577	63 745	70 845
Verbundene Hausratversicherung	10 195	8 977	—	—	28 249	27 660
Verbundene Gebäudeversicherung	38 097	31 546	—	—	60 967	53 906
Sonstige Sachversicherungen	41 347	38 322	22 609	23 316	84 029	82 118
	122 371	112 039	46 835	51 893	236 990	234 529
Transport- und Luftfahrtversicherung	32 611	39 197	8 193	14 507	41 729	59 223
Rechtsschutzversicherungen	118 524	115 165	26 393	21 570	161 499	153 868
Sonstige Versicherungen	81 212	63 730	3 833	3 554	86 151	74 544
GESAMT	2 063 578	2 044 173	224 745	253 997	2 448 104	2 486 831
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	265 786	312 371	20 717	43 137	287 492	395 058
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	2 329 364	2 356 544	245 462	297 134	2 735 596	2 881 889

¹ Siehe Anhang Seite 57.

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung ¹

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE		VERDIENTE NETTOBEITRÄGE	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	127 620	127 285	128 190	127 749	109 081	108 391
Haftpflichtversicherung	175 265	204 252	187 106	209 031	155 780	168 556
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	305 586	325 281	305 920	325 764	259 098	268 674
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	190 744	197 297	190 896	197 546	158 663	161 153
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	46 287	47 943	48 799	48 445	31 283	30 898
Verbundene Hausratversicherung	84 455	84 471	85 055	85 498	71 852	72 133
Verbundene Gebäudeversicherung	107 809	101 983	107 263	101 343	86 718	81 171
Sonstige Sachversicherungen	123 342	119 448	123 835	120 370	90 819	89 323
	361 893	353 845	364 952	355 656	280 672	273 525
Transport- und Luftfahrtversicherung	11 742	23 534	16 330	24 824	12 374	17 396
Rechtsschutzversicherungen	94 137	92 188	94 648	92 675	80 676	78 691
Sonstige Versicherungen	16 548	33 124	22 564	33 781	12 639	22 597
GESAMT	1 283 535	1 356 806	1 310 606	1 367 026	1 068 983	1 098 983
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	3 321	117 347	43 671	132 538	24 735	79 811
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 286 856	1 474 153	1 354 277	1 499 564	1 093 718	1 178 794

¹ Siehe Anhang Seite 59.

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		RÜCKVERSICHERUNGS- SALDO ¹	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	47 277	49 200	41 964	44 892	- 6 942	- 4 786
Haftpflichtversicherung	113 621	120 853	61 886	69 259	- 8 840	- 7 614
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	235 933	307 670	56 672	58 266	- 11 663	24 825
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	173 438	147 957	49 502	46 707	9 074	- 384
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	27 118	25 217	14 613	13 194		
Verbundene Hausratversicherung	32 033	30 667	30 034	31 088		
Verbundene Gebäudeversicherung	97 378	108 501	34 387	33 101		
Sonstige Sachversicherungen	79 915	78 686	43 692	40 739		
	236 444	243 071	122 726	118 122	- 6 632	16 743
Transport- und Luftfahrtversicherung	9 952	19 497	4 315	7 316	- 1 864	1 519
Rechtsschutzversicherungen	55 427	57 375	31 993	33 818	- 1 142	153
Sonstige Versicherungen	42 617	8 081	7 499	9 813	10 662	- 4 775
GESAMT	914 709	953 704	376 557	388 193	- 17 347	25 681
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	63 065	82 864	1 409	33 884	8 920	- 30 267
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	977 774	1 036 568	377 966	422 077	- 8 427	- 4 586

¹ Aus Sicht der Württembergische Versicherung AG.

	VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F.E.R. (VOR SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)		VERÄNDERUNG DER SCHWANKUNGSRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHER RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F.E.R. (NACH SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	32 302	29 272	—	—	32 302	29 272
Haftpflichtversicherung	3 130	12 029	5 609	3 775	8 739	15 804
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3 547	-13 914	1 934	10 117	5 481	-3 797
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-22 154	2 741	15 439	-7 390	-6 715	-4 649
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	-301	2 997	4 351	-3 674	4 050	-677
Verbundene Hausratversicherung	18 274	19 464	—	3 783	18 274	23 247
Verbundene Gebäudeversicherung	-22 956	-20 283	—	7 961	-22 956	-12 322
Sonstige Sachversicherungen	-693	4 392	707	369	14	4 761
	-5 676	6 570	5 058	8 439	-618	15 009
Transport- und Luftfahrtversicherung	334	-724	6 314	5 518	6 648	4 794
Rechtsschutzversicherungen	6 309	1 767	-4 823	-3 776	1 486	-2 009
Sonstige Versicherungen	-17 217	10 726	-279	-13	-17 496	10 713
GESAMT	575	48 467	29 252	16 670	29 827	65 137
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	-11 884	-14 478	22 420	-3 958	10 536	-18 436
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	-11 309	33 989	51 672	12 712	40 363	46 701

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE

<i>in Stück</i>	2008	2007
Unfallversicherung	764 459	780 002
Haftpflichtversicherung	1 206 294	1 223 224
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 367 294	1 383 589
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	922 230	927 447
Feuer- und Sachversicherung		
Feuerversicherung	133 129	126 226
Verbundene Hausratversicherung	803 640	815 751
Verbundene Gebäudeversicherung	452 422	454 970
Sonstige Sachversicherungen	745 493	725 888
	2 134 684	2 122 835
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	15 184	15 209
Rechtsschutzversicherungen	642 643	644 184
Sonstige Versicherungen	582 439	574 073
GESAMT	7 635 227	7 670 563

ANTEILSBESITZLISTE

	BETEILIGUNGS- SATZ	EIGENKAPITAL	ERGEBNIS	STAND
	in %	in Mio € ¹	in Mio € ¹	
Finanzbeteiligungen				
Immobilien				
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100	88,7	1,2	31.12.2008
Württembergische France, Strasbourg SARL, Straßburg	100	68,3	2,4	30.09.2008
Sonstige Beteiligungen				
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100	0,8	0,1	31.12.2008
Nord-Deutsche AG-Versicherungs- Beteiligungsgesellschaft, Stuttgart	100	9,4	0,3	31.12.2008
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100	0,1	0,02	31.12.2008
Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler, Stuttgart	100	0,07	0,05	31.12.2008

¹ Eigenkapital: gemäß Bilanzausweis Passivseite; einschließlich Jahresergebnis.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Versicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

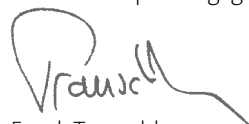
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 9. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Trauschke
Wirtschaftsprüfer



ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die Württembergische Versicherung AG befindet sich mit der Umsetzung der Strategieprogramme „Württembergische 2009“ und „SPRING“ innerhalb eines schwierigen Umfelds auf gutem Weg. Die Strategieprogramme sind Teil des im Frühjahr 2006 in der gesamten Gruppe aufgelegten Erneuerungsprogramms „W&W 2009“ zur Steigerung von Wachstum, Effizienz und Rentabilität. Wichtige Meilensteine und Umsetzungsfortschritte für die zukünftige Entwicklung der Finanzdienstleistungsgruppe hin zu einer Marktpositionierung als DER Vorsorge-Spezialist sind erreicht.

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Es bestehen drei Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss und der Vermittlungsausschuss. Der Prüfungsausschuss nimmt inhaltlich die Aufgaben des Audit Committee wahr, dessen Einrichtung vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen wird. Darüber hinaus hat er auch die Aufgaben des früheren Kapitalanlageausschusses übernommen. Der Personalausschuss nimmt die Aufgaben des früheren Vorstands ausschusses wahr. Im Jahr 2008 fanden insgesamt zwei Prüfungsausschusssitzungen und zwei Personalausschusssitzungen statt, in denen die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert wurden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in drei schriftlich vorbereiteten Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements, des Ratings der Gesellschaft sowie der Finanzkrise und der damit zusammenhängenden Eintrübung der Konjunktur im In- und Ausland schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten erstattet und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen informiert. Der Vorstand ist seinen gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutari-schen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen stand die Fortführung der Programme „Württembergische 2009“ und „SPRING“. Es wurde ausführlich behandelt, wie die konzernweit identifizierten Herausforderungen von den Konzernunternehmen analysiert und mit einem detaillierten Maßnahmenpaket angegangen wurden. Der Aufsichtsrat wurde hierüber vom Vorstand stets umfassend informiert und in Angelegenheiten von für das Unternehmen grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Aufgrund der geleisteten Arbeit und erheblicher Anstrengungen ist das Unternehmen auf dem Weg zu höherer Effizienz und verbesserter Rentabilität ein wesentliches Stück vorangekommen.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt, wobei auf folgende besonders wichtige Themen hingewiesen werden soll:

Die im Geschäftsfeld Versicherung laufenden Aktivitäten im Rahmen des Gesamtprogramms „W&W 2009“ waren ein maßgeblicher Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere die Projektarbeiten zu den Themen Vergütungssystem, Steigerung der Vertriebskraft, Vertriebsunterstützung und -steuerung behandelt. Auch auf die Neuausrichtung der Vertriebswege wurde verstärkt Wert gelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit dem sogenannten Cross-Selling als gemeinsame Verantwortung beider Geschäftsfelder der W&W-Gruppe und dessen verstärkte Umsetzung beispielsweise durch entsprechende Vertriebsstrukturen, Produkte und Incentives.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand zudem umfassend über die Abwicklung des Ausstiegs aus dem Geschäft der Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG informiert.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr war vor dem Hintergrund der Finanzkrise ebenfalls Thema einer Aufsichtsratssitzung. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat darüber, dass das geplante Jahresergebnis nicht erreicht wird, da das Kapitalanlagenergebnis deutlich unter Plan liegt.

Das Thema „Risikomanagement“ wurde ebenfalls ausführlich behandelt. Hierzu wurde ein ausführlicher Risikobericht erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 25. März 2009 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. März 2009 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzungen zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 27. März 2009 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Uwe Ilzhöfer, Peter Ulrich, Cuno Hägele, Franz Rothenhäusler und Dr. Christoph Dorschel sind mit Wirkung zum 29. Mai 2008 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Rolf Henrich, Dr. Joachim Lemppenau, Katja Bronner, Jochen Höpken und Hubert Sebold sind seit dem 29. Mai 2008 Mitglied des Aufsichtsrats. Dabei hat Rolf Henrich das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden

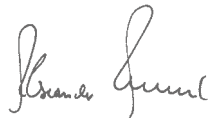
von Peter Ulrich übernommen. Dr. Wolfram Gerdes war mit Wirkung zum 1. Januar 2008, Dr. Ralf Kantak mit Wirkung zum 1. April 2008 zum Mitglied des Vorstands bestellt worden. Zu weiteren personellen Veränderungen ist es im Aufsichtsrat und im Vorstand im Laufe des Geschäftsjahres 2008 nicht gekommen.

Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2008 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 27. März 2009

Der Aufsichtsrat



Dr. Alexander Erdland
Vorsitzender

Glossar

ABSCHLUSSAUFWENDUNGEN/AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (AUCH: VERWALTUNGSKOSTEN)

Das sind Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Diese Aufwendungen umfassen sämtliche Versicherungsleistungen, bereits bezahlte, aber auch zurückgestellte. Sie enthalten nicht nur Leistungen für Fälle, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, sondern auch das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre.

BEITRAGSEINNAHMEN

Brutto: vor Abzug der Rückversicherung. Netto: nach Abzug der Rückversicherung. Für eigene Rechnung (f.e.R.): nach Abzug der Rückversicherung. Gebuchte Beitragseinnahmen: Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Verdiente Beitragseinnahmen: Anteile der gebuchten Beitragseinnahmen, die auf den Versicherungsschutz des Geschäftsjahres entfallen.

BEITRAGSÜBERTRÄGE

Hier handelt es sich um Beitragseinnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind.

BRUTTO/NETTO

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherungsanteile (→ Rückversicherung, → Eigenbehalt).

COMBINED RATIO (ENGLISCH FÜR KOMBINIERTER SCHADENKOSTEN-QUOTE)

Sie bezeichnet das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien.

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG (AUCH: DECKUNGSKAPITAL)

Aus bestehenden Verträgen, vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung, ergeben sich Verpflichtungen, für die Gelder zurückgelegt werden müssen. Ihre Höhe wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

DIREKTES GESCHÄFT

→ Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft.

EIGENBEHALT (AUCH: SELBSTBEHALT)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben wird, sondern den der Erstversicherer selbst – für eigene Rechnung (f.e.R.) – trägt.

ERSTVERSICHERUNG

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

EXTENDED COVERAGE

Diese Sachversicherung – auch „EC-Versicherung“ – bietet eine erweiterte Deckung, indem zusätzliche Gefahren zur Feuerversicherung wie zum Beispiel Streik, Aussperrung, Leitungswasser, Sturm und Überschwemmung eingeschlossen sind.

INDIREKTES GESCHÄFT

Das von einem Versicherungsunternehmen in Rückdeckung übernommene Geschäft.

KAPITALANLAGEN

Die Versicherer haben das zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angesammelte Vermögen nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher, rentabel und liquide anzulegen. Sie sind dabei zu einer angemessenen Mischung und Streuung der Anlagen verpflichtet.

KONTRAG, GESETZ ZUR KONTROLLE UND TRANSPARENZ IM UNTERNEHMENSBEREICH

Das KonTraG passt das Recht der Aktiengesellschaften und das Handelsrecht an internationale Standards an und will das Überwachungssystem in den einzelnen Gesellschaften gezielt verbessern. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

KOSTENQUOTE

Darunter versteht man den prozentualen Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den verdienten Beiträgen.

RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (AUCH SCHADENRÜCKSTELLUNG)

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlusstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind (Spätschadenrückstellung).

RÜCKVERSICHERUNG

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

SCHADENAUFWAND

Zahlungen und Rückstellungen für angefallene Schäden einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung.

SCHADENBEDARF

Der Schadenbedarf ist der durchschnittliche Schadenaufwand pro Risiko innerhalb eines Jahres. Den Begriff Schadenbedarf findet man in der Beitragskalkulation wieder.

SCHADENDURCHSCHNITT

Der Schadendurchschnitt ist der durchschnittliche Schadenaufwand (gezahlt und zurückgestellt) pro Schadenfall.

SCHADENHÄUFIGKEIT

Die Schadenhäufigkeit wird in Promille gemessen. Die Schadenhäufigkeit erfasst, wie viele Schäden in einem Jahr auf tausend versicherte Risiken kommen.

SCHADENQUOTE

Sie ergibt sich aus dem prozentualen Anteil der Aufwendungen für Schäden an den verdienten Beiträgen.

SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Sie wird nach amtlich festgelegten, versicherungsmathematisch begründeten Methoden berechnet.

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Damit bezeichnet man das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Geschäft. Bietet der Erstversicherer aufgrund eines Vertrages einer anderen Versicherungsgesellschaft Deckung, so hat er als

Zessionar dieses Geschäft als in Rückdeckung übernommenes Geschäft oder indirektes Geschäft auszuweisen.

SELBSTBEHALT/SELBSTBEHALTQUOTE

Dies ist der Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben und vom Erstversicherer voll getragen wird. Die Selbstbehaltquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung zu den Brutto-Beitragseinnahmen.

SOLVABILITÄT

Unter Solvabilität versteht man die Ausstattung einer Gesellschaft mit Eigenmitteln. Nach § 53 c des VAG (Versicherungsvertragsgesetz) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge freie unbelastete Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Solvabilitätsspanne bemisst sich nach dem gesamten Geschäftsumfang und wird aus den jährlichen Beiträgen und dem durchschnittlichen Schadenaufwand abgeleitet.

STRESSTEST

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – wie zum Beispiel einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

UNTERVERSICHERUNG

Die Versicherungssumme ist kleiner als der (Neu-)Wert aller versicherten Sachen. Dies führt, auch bei Teilschäden, zu entsprechenden Entschädigungskürzungen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Dies ist das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft, im Wesentlichen Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie sonstiger versicherungstechnischer Aufwendungen und Erträge.

ZEDENT

Erstversicherer, Partner eines Rückversicherungsvertrages im übernommenen (indirekten) Geschäft.

ZEICHNUNGSPOLITIK

Von der Unternehmensleitung festgelegte Grundsätze, nach denen Risiken zu bestimmten Beiträgen und Bedingungen übernommen werden.

Anschriften

WÜSTENROT & WÜRTTEMBERGISCHE AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-721334
www.ww-ag.com

Geschäftsfeld BausparBank

WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637
www.wuestenrot.de

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4091
www.wuestenrot.de

WÜSTENROT HAUS- UND STÄDTEBAU GMBH

Hohenzollernstraße 12 – 14, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100
www.wuestenrot.de

Geschäftsfeld Versicherung

WÜRTTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜRTTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONS KASSE AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0711 662-722199
www.karlsruher.de

Service-Funktionen

W&W ASSET MANAGEMENT GMBH

Im Tambour 1, 71638 Ludwigsburg
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05
www.wuestenrot.de/investment
www.wuerttembergische.de/investment

W&W INFORMATIK GMBH

Im Tambour 6, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-3637
www.ww-informatik.de

W&W SERVICE GMBH

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-723970
www.ww-service-gmbh.de

Tschechische Republik

WÜSTENROT STAVEBNÍ SPORITELNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-155, Telefax (+420) 257092-159
www.wuestenrot.cz

WÜSTENROT HYPOTECNÍ BANKA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-604, Telefax (+420) 257092-605
www.wuestenrot.cz

WÜSTENROT ŽIVOTNÍ POJIŠŤOVNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-535, Telefax (+420) 257092-596
www.wuestenrot.cz

WÜSTENROT POJIŠŤOVNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-535, Telefax (+420) 257092-596
www.wuestenrot.cz

ABKÜRZUNGEN

AktG	Aktiengesetz
ALM	Asset Liability Management
AltEinkG	Alterseinkünftegesetz
Altmark	Altmark Versicherungsmakler GmbH
AO	Abgabenordnung
ARA PK	Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BSW	Wüstenrot Bausparkasse AG
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung
e.V.	eingetragener Verein
FBUB	Feuerbetriebsunterbrechungsbedingungen
f.e.R.	für eigene Rechnung
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
HGB	Handelsgesetzbuch
KHK	Karlsruher HK AG
KLV	Karlsruher Lebensversicherung AG
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KV	Karlsruher Versicherung AG
IT	Informationstechnologie
IT GmbH	W&W Informatik GmbH
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Makler Vertriebsservice GmbH	Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler
Nord-Deutsche AG	Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
ROE	Return on Equity (Eigenkapitalrendite)
RV	Rückversicherung
QIS	Quantitative Impact Study
TÜV	Technischer Überwachungsverein
UK	United Kingdom
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
WH	Wüstenrot Holding AG
Württembergische KÖ43	Württembergische KÖ43 GmbH
Württfeuer	Württfeuer Beteiligungs-GmbH
WürttKranken	Württembergische Krankenversicherung AG
WürttLeben	Württembergische Lebensversicherung AG
WürttVers	Württembergische Versicherung AG
W&W AG	Wüstenrot & Württembergische AG
W&W AM	W&W Asset Management GmbH

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30

70176 Stuttgart

Postanschrift: 70163 Stuttgart

Telefon 0711 662-0

Telefax 0711 662-722520

E-Mail kundenservice@wuerttembergische.de

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Fassungen sowie weitere Geschäftsberichte von Unternehmen der W&W-Gruppe stehen unter www.ww-ag.com/finanzberichte zum Download bereit.

KONZERNENTWICKLUNG UND KOMMUNIKATION

Telefon 0711 662-724035

Telefax 0711 662-721334

E-Mail kk@ww-ag.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

s/company Werbeagentur GmbH, Fulda

SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

FOTOGRAFIE/BILDNACHWEIS

Walter M. Rammler, Fulda, Seite 4

GESAMTHERSTELLUNG

Wachter GmbH, Bönningheim

PAPIER

PhoeniXmotion, Papierfabrik Scheufelen,
Lenningen



württembergische
Partner von Wüstenrot